

Es sind also nur 12 Mandate unterzubringen. Nach der
Sicht der Feststimmten müßten die drei verbliebenen Mandate

den Parteien 2, 4 und 5 zuzufallen. Nach dem System d'Hondt stellt sich jedoch die Verteilung folgendermaßen:

1.	2.	3.	4.	5.
540 (1)	480 (2)	250 (4)	100 (8)	70
270 (3)	240 (5)	125 (10)	80	35
180 (6)	180 (7)	88 (15)	58	
135 (9)	120 (11)	62		
108 (12)	96 (13)			
90 (14)	80			
77				

Es fallen also die drei Restmandate nicht den Parteien 2, 4, 5 zu, sondern den Parteien 1, 2, 3, und zwar den Parteien 1 und 3 mit 40 bzw. 50 Reststimmen, während die Partei 5 mit 70 Reststimmen leer ausgeht. Demgegenüber verteilen sich die Mandate bei der Division der Stimmenzahlen durch 1, 2, 3, 4, 5 folgendermaßen:

1.	2.	3.	4.	5.
540 (1)	480 (2)	250 (3)	100 (6)	70 (11)
8 180 (4)	180 (5)	83 (9)	53 (15)	33
5 108 (7)	96 (8)	50	32	
7 77 (10)	69 (13)			
9 60 (13)	53 (14)			
11 49	44			

Demnach erhalten Partei 1 fünf Mandate, 2 fünf Mandate, 3 zwei Mandate, 4 zwei Mandate, 5 ein Mandat, genau entsprechend der Verteilung, die sich nach der Mehrheit der Stimmen ergibt. Hierbei mag noch auf folgendes hingewiesen werden: Der Umstand, auf den die Presse in letzter Zeit mehrfach hinwies, daß mehrere Parteien durch eine Verbindung ihrer Listen Mandatserfolge erzielen können, ist lediglich dem bestehenden Fehler in der Berechnungsweise zuzuschreiben, was uns aber nicht abhalten soll, bei den bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung diesen Fehler, mit dem wir nun einmal zu rechnen haben, kräftig auszugleichen.

Der Gang der Revolution.

Noch vor dem Ausbruch der russischen Revolution hat Walther Rathenau, der fraglos größte wirtschaftspolitische und also auch weltpolitische Kopf Deutschlands, den Ausdruck getan: „päteren Geschlechtern werde der Weltkrieg weniger als eine militärische als vielmehr als eine soziale Weltrevolution erscheinen, nämlich als die soziale Weltrevolution schlechthin. Der Agent lag hierbei ersichtlich weniger auf dem Worte Revolution als auf dem Worte sozial, — sozial natürlich nicht im Sinne kommunistischer Gleichheit, wie bei der Sozialdemokratie, sondern eben im rathenauischen Sinne der sozialen Gerechtigkeit und des Ausgleichs. Daß die Umwälzungen bei den Völkern, die als Kämpfer aus dem Felde nach Hause kehren würden, sich auch in der eigentlichen Form von Revolutionen, blutiger oder unblutiger, vollziehen würden, daran hat Rathenau im Jahre 1916 wohl weniger gedacht. Am wenigsten freilich dachte er je daran, weder damals noch später, daß sich dem unglücklichen russischen Volk gerade das deutsche in dem gleichen Schicksal von Niederlage und Revolution beigesellen würde. Trotzdem bleibt das Wort von der sozialen Weltrevolution als dem Gegenbild der militärischen Ereignisse des Krieges bestehen, nur gewinnt es jetzt nach der russischen und deutschen Revolution eine neue furchtbare und einseitige Bedeutung.

Wie dem auch sei! Was kann uns alle nahe und ferne Zukunft und alles Weltgeschick kümmern, wenn heute noch die bare, nackte, tägliche Existenz

unseres Volkes auf dem Spiele steht. Und diese steht auf dem Spiele, denn die Revolution ist an einem Wendepunkte angekommen, wo sie endgültig zu wählen hat zwischen bolschewistischem Kommunismus oder sozialer Demokratie.

Wie war der bisherige Gang der Revolution, und wie kam es zu der gegenwärtigen Krise? Die Sozialdemokratie oder nach ihrer hartsten Anhängerzahl die industrielle Arbeiterchaft nimmt für sich in Anspruch, sie habe zusammen mit den Soldaten die Revolution gemacht. Aber was heißt Machen der Revolution, und was heißt heute die Sozialdemokratie, die Arbeiterchaft und vollends die Soldaten? Wir sehen nur ein tägliches Meer, in dem nichts Bestand hat, und das schließlich gekommen ist nach eigenem Geiz. Die einst so geschlossene Sozialdemokratie ist seit Beginn des Krieges und vollends seit der Revolution zerfallen in zwei, drei Parteien, von deren Unterschieden man nicht sagen kann, mit welchem Recht oder aus welchem Grund sie noch den Namen Sozialdemokratie führen, denn sie wollen keine sozialistische, sondern eine proletarische, und keine Republik, sondern den Kommunismus. Und wer ist die Arbeiterchaft? Mit dem Ausbruch der Revolution ist sie zugleich in einen Lohnkampf eingetreten, den die alten gewerkschaftlichen Führer täglich mehr als komplizierten Wahnsinn ansehen und vergeblich bekämpfen, und so stehen sich auch hier in zwei völlig getrennten Lagern besonnene und urbesonnene Elemente kämpfend gegenüber. Und vollends die Soldaten? Verschwinden sie nicht mit dem Fortgang der Demobilisation täglich schneller als politischer Faktor und als politische Masse? Wo finden wir also die eigentlichen Macher und die eigentlichen Träger der Revolution?

So viel ist gewiß: die Revolution ist ausgebrochen gegen den Willen und trotz der ausdrücklichen Gegenarbeit der offiziellen Sozialdemokratie, also trotz Scheidemann und Ebert und trotz der Haltung des „Vorwärts“. Dieser Teil der Sozialdemokratie hat die Revolution im Augenblick dringender militärischer Gefahr und vor Abbruch des Waffenstillstands tatsächlich nicht gemacht, er hat vielmehr alles getan, um sie zu vermeiden. Gemacht worden ist die Revolution durch die Reiterei der Matrosen in Kiel, durch die Unabhängigen Eisner in München und Barth, Ledebour und Liebknecht in Berlin. Erst im letzten Augenblick, als sie schon da war, schwenkten auch die Rechtssozialdemokraten zur Revolution ein, traten aus der Regierung des Brünen Marx aus und brachten sich durch geschickte Regie an die Spitze der Bewegung. Als dann am 9. November im Circus Busch die Einigung und das Kompromiß zwischen Mittelsocialdemokraten und Unabhängigen zustande kam und die partielle Regierung Ebert-Scheidemann gebildet wurde, da war den Revolutionärsmachern wie Ledebour und Barth eigentlich schon alle Freude an ihrer Revolution verdorben, und sie fühlten sich von den Scheidemannern dazwischen. Wenn sie nicht schon am folgenden Tag wieder aus der Regierung austraten, um offen mit Liebknecht zusammenzugehen, so geschah dies in der Hoffnung, durch den Volksrat der Berliner A. und S. Räte, in dem die Unabhängigen unter sich waren, als den alleinigen Träger der Gewalt, die Regierung der Volksräte in Schach zu halten und so die Revolution von ihrem eigentlichen Ziel, dem proletarischen Kommunismus, nicht ablenken zu lassen.

Wie war aber auch in ein Zusammenarbeiten zweier Richtungen zu denken, deren Ziele sich diametral entgegengesetzt sind, und von denen die eine „Demokratie“ nennt, was der andere „Bolschewismus“ heißt. Denn für die Rechtssozialdemokratie ist die Revolution lediglich ein Zwischenzustand, der möglichst bald überwunden werden und in die Nationalversammlung einmünden muß. Das radikale soziale Wahlrecht zu dieser Versammlung ist ihr die eigentliche Errungenschaft der Revolution, und aus dieser demokratischen Volksvertretung soll dann durch Mehrheitsschluß der alte Sozialismus in Deutschland, die reine sozialistische Republik, hervorgerufen werden.

Was an deiner Mutter lernen können, Kind, aber du hast ja nicht gewollt.

„Mit Mutter sehr böse auf mich?“ fragte Gerda leise, denn in diesem Augenblick ahnte sie die überragende Größe und Liebe dieser schlichten Familienmutter.

„Hast du die Mutter je böse geliebt, Gerda? Aber traurig ist sie, daß unsere Mütter so ganz vergessen hat, was sie sich selbst schuldig war.“

Gerda fing an zu weinen.

„Weine nicht, Gerda — weinende Leute ist so kläglich — aber tatkräftig ein neues Leben anfangen, das wollen wir — nun aber kein Wort weiter — es bleibt bei der Bestimmung, die ich für dich getroffen habe.“

Er reichte der Tochter die Hand und ging dann mit festen Schritten hinunter zu Victoria.

Johst Wedemann kam vom Felde, und als er, auf einer kleinen Anhöhe angelangt, die eigentlich ganz überaus schön die vollständig ebene Landschaft unterbroch. Oberförster im Schimmer der fernen verunkelten Sonne liegen sah — im Sinkgrunde den Hof mit den hohen Parkbäumen, kam ihm der Gedanke, daß er sehr bald von hier scheiden sollte ganz merkwürdig vor.

Wer ihm das vor fast zwei Jahren gesagt haben würde, daß er je dieses Anhänglichkeitsgefühl für diese Scholle haben würde! War er nicht gleich am ersten Morgen nach seiner Ankunft über den Hof hinaus wieder den Weg gegangen, der von der Kleinbahnstation nach Oberförster führte, um sich zu sagen: diesen Weg fährst du wieder, wenn es fort geht; dann wirst du glücklich sein.

Da lief der Weg, erkennbar an den weißen Steinen und den weißen Birken, die ihn umsäumten, aber schon seit langer Zeit hatte er keinen Fußtritt mehr gehabt.

Nun sollte er fort — er hatte den Brief von Onkel Tobias aus der Tasche, lebte sich in einen Buchstamm und las im Dämmer des künftigen Tages:

Für die Unabhängigen dagegen ist die Revolution selbst schon das Ziel und der eigentliche Zweck. Revolutionär zu sein ist heute ein Beruf in Deutschland und dazu der einträglichste und bestbezahlte, und so wollen sie Revolutionäre sein und bleiben. Das man deshalb unter steter Lebensgefahr in aller Heimlichkeit die Revolution vorbereitet durch Aufzucht, Schulung der Industriearbeiter und systematische Vermehrung der Front, um dann nach Einnahme des gleichen Wahlrechts wieder von der Bühne abzutreten? Keineswegs! Sondern nachdem das archaische Industrie-proletariat im Klassenkampf Sieger geblieben ist, so soll nun auch die siegreiche Klasse den besten ihren Willen auflegen, ganz wie es die militärischen Kriegerentscheidungen des Krieges lehren. Also Diktatur des Proletariats in Staat und Gesellschaft! Mit dieser Diktatur erst gesichert, dann mag immerhin die Nationalversammlung kommen, um ihr Placet zu dem neuen Zustand zu geben oder auch nicht zu geben.

Dieser Gegensatz zwischen den beiden sozialistischen Parteien — denn Spartakus und seine Leute sind nichts als der bisigste Vortrupp der Unabhängigen —, dieser Gegensatz bestand am ersten Tage und er hat durch alle Kompromisse in der Frage des Wahltermins zur Nationalversammlung nichts verloren, sondern stets nur an Schärfe gewonnen. So sehr daß die jüngste Vorverlegung vom 19. Februar auf den 13. Januar gerade zum Anlaß des jetzt einsetzenden offenen Bruchs geworden ist.

Die unmittelbare Vorgeschichte dieses Bruchs ist uns im besetzten Gebiet nur unvollständig bekannt geworden. Sie liegt offenbar im Vergangenen der Tagung des „Zentralrats“ aller A. und S. Räte Deutschlands, der jüngst in Berlin zusammentrat. Der unerträgliche Konfliktzustand zwischen dem rein „unabhängigen“ Berliner Volksrat und der gewählten Reichsregierung Ebert-Scheidemann eben diese Unterbrechung eines so. Zentralrats nach Berlin. Diese Reichskonferenz trat in ihren mehr als stürmischen Verhandlungen schließlich mit großer Mehrheit hinter die Reichsregierung, so daß der Berliner Volksrat mit Rich. Müller in der Versenkung verfiel und an seine Stelle ein Zentralvolksrat gleich gemischter Zusammensetzung, wie die Regierung selbst, trat. Der Beschluß der Berberlegung des Wahlrechts stellte dann die Frage der rechtssozialistischen Mehrheit auf der Reichskonferenz vollends außer Frage. Aber dieser Sieg wurde nun gerade der Grund zum offenen Kampf zwischen den beiden Lagern der Sozialdemokratie.

Hierzu kam der Matrosenputsch vom 24. und 25. Dezember. Die Prufrevolutionäre der Marine, die im ehemaligen königlichen Schloss ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten, wollten auf Wunsch der Regierung Berlin verlassen. Sie wollten aber nur der Gewalt weichen und so floh Blut. Trotz der Überzahl der Regierungstruppen konnten sich aber die Matrosen durch ein hinterlistiges Verleumdungskampfbau und schließlich die Regierung zur Annahme ihrer Forderungen zwingen. Diesen Augenblick der härtesten Schwächung der moralischen Stellung der Koalitionsregierung benutzten nun die Unabhängigen und traten aus der Regierung aus. Was auch immer Recht und Ziel dieser Taktik sein mag, auf jeden Fall ist die Revolution mit diesem Zerfall der sozialistischen Regierung in ein neues Stadium getreten, in ein entscheidungs- und gefahrenreicherer als zuvor. Was werden die Tage bis zum 19. Januar noch bringen? Werden etwa die Unabhängigen noch in letzter Stunde die Wahlen hintertreiben, wollen sie an diesen Wahlen selbst nicht teilnehmen, und herbeilen sie schon jetzt die Sprengung der Nationalversammlung und eine neue Revolution, die rein proletarische, vor? Wer will es wissen. Auf jeden Fall werden die Rechtssozialdemokraten große Mühe haben, sich bis zum Wahltag in der Regierung zu behaupten, und das Votum wird alles, aber auch alles tun müssen, um sich zum mächtigen und entscheidenden dritten Faktor zu machen.

Dr. Cl.

(35. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Wedemanns.

Roman von Ilse Dore Tanner.

„Mein — Vater — Herr Leutnant Wedemann hat niemals irgend solch ein Wort zu mir gesagt.“

„Also gut —“ Bando hatte seinen Spaziergang durch das Zimmer wieder aufgenommen, „also gut — jedenfalls trug der Umstand, daß du hier keine bestimmten Pflichten hast und nur in den Tag hineinlebst, daß du nicht einsehst, daß man nicht zur Luft oder zum Spick oder zum Gecken, sondern zur Pflichterfüllung auf der Welt ist, dazu bei, daß du deine Zeit nicht besser anzuwenden wußtest, als dich mit allerlei Klirraedanken zu beschäftigen —“ du hast in deiner Verbildung nicht, daß deine Mutter, deine Geschwister ein Anrecht auch auf deine Sorge, auf deine Hilfe hatten, und deine Mutter hat in ihrer Kreundlichkeit gemeint, daß du von selbst dazu kommen müßtest. Sie hat geduldig darauf gewartet, um nun — damit es dann nicht heißen soll, daß sie, die soziale, kinderreiche Mutter, einen Teil ihrer Pflichten auf die älteste Tochter überträgt, um sie zu des Hauses Wächterin zu machen — und ich habe deiner — ja, wie denn — deiner Selbstsucht vertraut — wir haben uns getäuscht — du warst selbst noch deinen Pensionjahren noch nicht fähig selbst deinen Weg zu bestimmen. Das ist zum Teil unter: Schuld, und unser Bestreben muß es sein, nun nach dafür zu sorgen, daß du lernst, Pflichten zu erfüllen. Du wirst sobald als möglich in eine landwirtschaftliche Frauenschule übersiedeln und in ernsthafter Arbeit lernen, daß die Jugend auch eine Zeit zur Betätigung unserer Kräfte ist. Was wir da verfaßt haben, müssen wir einholen —“

Der alte Trost kam über Gerda. „Ich mag nicht Wirtschaft lernen, Vater, ich will lieber in eine Pension, wo ich noch Wissenschaften und Kunst pflegen kann.“

„In solcher warst du“, sagte Bando gelassen, „jetzt sollst du sehen und erleben, daß auch in praktischer Arbeit Werte liegen, die Gemütskräfte auslösen — du hättest

Mein lieber Robst!

In meinem Kalender sehe ich stehen, daß Deine Zeit in Oberförster zu Ende geht, ich hätte Dir vielleicht, wenn der Baron Rötter noch keinen neuen Volontär hat, angeboten, ein paar Monate noch dort zu bleiben, aber da ist etwas dazwischen gekommen. Mein langjähriger Verwalter ist ganz plötzlich gestorben, und den zweiten Beamten habe ich entlassen müssen, ich selbst kann aber nicht mehr allem vorstehen, und die beiden Buben kann ich nicht selbständig werden lassen. Sie sind gut und treu, aber sie müssen einen Herrn über sich haben, und zwar sofort, ehe sie an eine Selbstständigkeit gewöhnen. Mein guter Freund Rötter hat mir geschrieben, daß Du Dich sehr auf in die Landwirtschaft einarbeiten hast, und ich denke, es ist das Beste, wenn Du also, sobald Du kannst, lieber zu mir kommst, um vorläufig unter meiner Oberleitung, die ich Dir aber nicht schwer machen will, zu wirtschaften. Einen zweiten ganz jungen Beamten finden wir wohl schon. Wenn Du ein Jahr zu meiner Zufriedenheit wirtschaftet haben wirst, so will ich mich dann doch zur Ruhe setzen und Dir das Gut übergeben.

Die Hauswirtschaft kann nämlich Tindchen immer noch gut besorgen, darum brauchst Du Dir keinen Kummer zu machen. Ich denke, daß Dir das alles ebenso recht ist wie mir.

In acht Tagen erwarte ich Antwort, der Mensch muß so etwas doch überdenken. Ich will wenn er einen Vorteil in einem Vorschlag sieht. Grüße alle Rötters.

Dein alter Onkel Tobias.

War es vielleicht das Gefühl, daß dieses Oberförsterwäters die Heimat seiner Schwester Eva sein würde, die jetzt als Kreifräule von Rötter im neuen Sanatorium in Berlin wohnte?

Fortsetzung folgt.

Sinnspruch.

Wörter wie einzelne haben nie mehr, wenn sie sich selbst trennen bleiben. G. Th. Radde.

Rücktrittsgehalt Bernsteins und Kautskys.

Dem „Vorwärts“ zufolge hat auch Eduard Bernstein sein Rücktrittsgehalt eingereicht. Die Regierung hat ihn, im Ansehung zu bleiben. Das Blatt schreibt dazu: Da Bernstein wieder der Partei beigetreten ist, ist es unerfindlich, warum seine Stellung im Reichsamt durch den Austritt der Unabhängigen aus der Regierung berührt werden sollte. Was aber die noch nicht in die Partei zurückgekehrten Unabhängigen betrifft, so steht grundsätzlich ihrer Weiterarbeit in den einzelnen Ressorts nichts im Wege. Das gilt auch für Karl Kautsky, der gleichfalls sein Rücktrittsgehalt eingereicht hat.

Die Entschlossenheit der neuen Regierung.

Nach telegraphischen Meldungen aus Berlin ist die Regierung der sozialistischen Mehrheit entschlossen, auf jeden Fall ihre Macht aufrecht zu erhalten. Sollte es der Spartakusgruppe möglich sein, in Berlin einen Erfolg zu erringen, so würde die Regierung die Hauptstadt verlassen und in einer anderen Stadt ihren provisorischen Sitz nehmen. (Echo de Paris.)

Wirtschaftsentwickelung und Landwirtschaft.

Das bayerische Ministerium für soziale Fürsorge gibt bekannt, daß die Einführung des Wirtschaftsentwickelungs nur für gewerbliche Betriebe, nicht für die Landwirtschaft Geltung habe.

Aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 31. Dez. Wie die „Deutsche Wg. Ztg.“ mitteilt, betreffen die Verhörsverfahren für den Westen, die von der Wehrmacht-Kommission bereits mitgeteilt worden sind, nur die von den Parteien bezeichneten Personen, die als Kandidaten, Redner und Agitatoren in Frage kommen. Ferner ist diese Mitteilung zur Feststellung ermächtigt, daß hinsichtlich der Wahlen das Saarland von der Ausnahmebestimmung des Reichslandes nicht betroffen wird, sondern an den Wahlen teilnimmt. Die stärkere Überwachung der neutralen Zone bezeichnete der französische General Dubout als unvermeidlich, um die unruhigen Elemente unter strengster Aufsicht zu halten.

Der Postverkehr nach dem besetzten Gebiet.

Berlin, 29. Dez. Auf Anordnung des Befehlshabers der feindlichen Besatzungstruppen sind von jetzt ab zur Postbeförderung nach dem dem Feinde besetzten deutschen Gebieten einschließlich der Präfekturen von Köln, Koblenz und Mainz und den übrigen Teilen Deutschlands nur noch zugelassen: Briefe an Kriegsfürsorgere und Mitteilungen in wichtigen geschäftlichen und in dringenden persönlichen Angelegenheiten. Die Mitteilungen dürfen nur in hochdeutscher, englischer, französischer, italienischer oder spanischer Sprache abgefaßt sein. Die Briefe müssen offen sein und äußerlich die Angabe des Namens, der näheren Bestimmung und Wohnung des Adressaten tragen. Briefungen, Drucksachen, Pakete, Einkaufs- und Verkaufsbefehle sind nicht zugelassen. Ausgenommen verschlossene aufgelieferte Wertpapiere nach Orten in dem Oberpostdirektionsbezirk Trier und nach den an der Straße Koblenz-Trier gelegenen Orten im Oberpostdirektionsbezirk Koblenz. Der Verkehr mit dem Reichsgebiet in Köln ist gestillt, unterliegt aber der Zensur. Alle in den besetzten Gebieten ankommenden Briefe werden der Zensur unterworfen. Vorstehende Bestimmungen sind zunächst nur ganz allgemeine Richtlinien, von denen Abweichungen (u. a. auch gänzliche Verkehrsunterbrechungen) je nach der Ausdehnung der Besatzungsbereiche der Sendungen zu den feindlichen Besatzungszonen möglich sind. Die Veröffentlichung näherer Bestimmungen werden sobald wie möglich erfolgen. Der Verkehr nach Elsaß-Lothringen und nach der Rheinpfalz bleibt vorläufig noch für alle Postsendungen gesperrt.

Einschränkung des Reiseverkehrs in Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. Vom 2. Januar 1919 ab werden auf allen Stationen der Staatsbahnen Württemberg Fahrkarten für Personen- und Schnellzüge an Zivilpersonen nur gegen Vorzeigung eines Reisebescheinigungsbogens ausgestellt, der auf Antrag des Reisenden vom Vorstand der Bahrfahrtenausgabe oder der von ihm beauftragten Beamten ausgestellt wird. Ausgenommen von der Verpflichtung zur Vorzeigung eines bescheinigten Reisebescheinigungsbogens sind nur Ankaber von Reisefahrten, von Arbeiterfahrten, von Freifahrten und Freifahrten auf dienstlichen Reisen sowie Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, die den dienstlichen Anlaß

ihrer Reise durch Vorzeigung einer entsprechenden Bescheinigung ihrer Behörde am Schalter nachweisen. Der Reisebescheinigungsbogen wird nur ausgestellt, wenn der Reisende die unbedingte Notwendigkeit und Dringlichkeit der Reise durch schriftliche Unterlagen oder sonstige glaubhafte Nachweise.

Der Bergarbeiterstreik.

Im Ruhrrevier.

Nach langandauernden Verhandlungen im Rathhaus zu Mülheim an der Ruhr, an denen auch der Minister Stöckel, Unterstaatssekretär Giesberts und Arbeiterführer Haß teilnahmen, wurde eine Einigung mit den Streikenden erzielt. Mit Rücksicht auf die durch den langandauernden Streik entstandene Notlage in den Bergarbeiterfamilien werden die entstandenen Streikausfälle bezahlt, und zwar in der Form, daß jeder Verheiratete 200 M., jeder Unverheiratete 100 M. und jedes Kind unter 14 Jahren 25 M., im ganzen aber nicht mehr als 25 M. Kindergehalt erhalten. Die Zahlung erfolgt in zwei Raten, die erste am 30. Dezember, die zweite 14 Tage später.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, kam es zwischen einem Demonstrationszug von streikenden Bergleuten und dem vom General-Soldatenrat Münster zum Schutze der Pechenanlagen entsandten Militärkommando zu einer Schießerei, wobei mehrere Personen getötet und verwundet worden sein sollen. Die kämpfenden Bergleute erhielten Unterstützung durch ein von Hamburg kommendes Automobil mit Maschinengewehren. Aber auch das Militär erhielt Verstärkungen und es gelang ihm, den Rest der kämpfenden Bergleute zu umzingeln und gefangen zu nehmen. Die Verhandlungen mit der Streikkommission der Bergleute blieben bisher ergebnislos.

Die große Gefahr in Oberschlesien.

Auf den Gruben des ober-schlesischen Zentralkohlenreviers soll reiner Bolschewismus und Anarchismus herrschen. Die Generaldirektoren und Direktoren werden gezwungen, in die Rechenhäuser verbracht und unter Verdrehung zu Unterschriften gezwungen. Wenn die Regierung nicht sofort schärfste Maßnahmen ergreift und militärische Hilfe sendet, besteht die Gefahr der Stilllegung der ober-schlesischen Gruben und damit der Zusammenbruch des ganzen Wirtschaftslebens. Die Zahl der Ausständigen erhöhte sich wieder. — Die Handelskammer Appeln teilt mit: Auf der Grube „Schlesien“ stürzte ein Teil der Arbeiter das Verwaltungsgebäude, ergriff den Direktor Dreher und den Berginspektor Lud und schleifte sie mit Gewalt ins Rechenhaus. Dort wurden beide Beamten auf einen Tisch gestellt und durch Todesandrohung gezwungen, die Forderungen der Arbeiter sofort zu bewilligen. Die wichtigste davon lautet auf Auszahlung von 800 Mark pro Kopf bei der nächsten Lohnzahlung. Werden diese Forderungen nicht ausbezahlt, so wird dem ober-schlesischen Zentralkohlenrevier eine Rebellierung von 80 Millionen Mark entstehen. Die Arbeiter brachten dabei Forderungen auf Rosa Luxemburg und Liebknecht aus. Auch auf der „Donnersmarchhütte-Grube“ wurde die Verwaltung mit Gewalt gezwungen, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Neu ausständig ist die „Friedensgrube“. Infolge der rührigen Agitation von polnischen und bolschewistischen Seite ist ein weiteres bedrohliches Anwachsen der Ausständigenbewegung in den nächsten Tagen zu erwarten. Wenn nicht unverzüglich regierungstreue Truppen in den Industriebezirk geschickt werden, so ist in den nächsten Tagen mit der Lahmlegung aller Betriebe durch den kleinen bolschewistischen Teil der Belegschaft, der die anderen Arbeiter terrorisiert, zu rechnen.

Wiederaufnahme der Arbeit im ober-schlesischen Kohlengebiet.

Die Verhandlungen, die in Rottowil zwischen den Volksbeauftragten Ditts und Vorberg sowie den Gewerkschaftsführern und Vertretern der streikenden Arbeiter stattfanden, führten zu dem Ergebnis, daß die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen werden. Es ist vereinbart worden, daß über die Anforderungen der Arbeiter in einer Besprechung von Vertretern beider Seiten sowie von Unternehmern unter Aufsicht der Regierung noch vor dem 15. Januar verhandelt werden soll.

Spartakusterror.

Zwischen Leitern ober-schlesischer Montanwerke haben in Berlin eingehende Besprechungen über die gegen den wachsenden Terror im Industriebezirk zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden. Allgemein wurde betont, daß die Lage zu ernst sei und einer folgenschweren Krise zutriebe. Eine aus-

reichende Besetzung des Industriebezirks mit zuverlässigen Truppen dürfte für erste instände sein, unabsehbare Schäden für die gesamte Volkswirtschaft zu verhüten. Ein ausreichender militärischer Schutz ist um so notwendiger als regelrechte spartakistische Verschwörungen gegen einzelne Rechenanlagen bestehen. So sind namentlich die Rechenanlagen und die Anlagen der Größlich-Bolschewischen Verwaltung durch wahnwilde Pläne spartakistischer Verschwörer gefährdet.

Das Zentralsorgan, die „Völkische Freiheit“, wurde in der Nacht zum Dienstag von Mülheimer Spartakusleuten besetzt. Das Personal hatte 10 Minuten Frist zur Räumung des Geschäfts, andernfalls wurde mit der Zerstörung des Betriebs gedroht. Der Druck der Zeitung wurde verhindert. Das Verbot gilt bis zum Wahltag.

Die traurige Lage im Osten.

Die Eisenbahnverbindungen zwischen der russischen Grenze und Berlin sind unterbrochen. Der Zugverkehr wird über Thorn und Bromberg geleitet. Aus Thorn wird gemeldet, daß die Stadt wohl noch diese Woche in polnische Hände übergeben würde, so daß man mit einer vollständigen Unterbrechung der Verbindung mit dem Osten rechnen muß.

Die interalliierte Friedenskonferenz.

London, 27. Dez. (Neutermeldung.) Die „Morning Post“ schreibt: In dem Plane für die Friedenskonferenz, die wahrscheinlich am 6. Januar beginnen wird, ist eine Änderung eingetreten. Die Besprechungen werden nun zwischen den vier Großmächten England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten abgehalten; hierbei werden die übrigen Bundesgenossen zu einer Beiprägung der Fragen eingeladen, die sie im besonderen betreffen. An der Regelung der Frage des nahen Ostens werden Griechenland, Serbien und Rumänien teilnehmen; bei den österreichisch-ungarischen Angelegenheiten wird Griechenland ausfallen. Zunächst wird der allgemeine Zustand in Europa durch die vier Großmächte besprochen. Es sind viele Vermutungen betreffs der Stellung der Neutralen angestellt worden, vor allem seit dem Besuch Romanones in Paris. Wie in manchen Kreisen verlautet, werden die Alliierten bei den vorläufigen Besprechungen Gelegenheit haben, mit der Auffassung der Neutralen in Fühlung zu treten, vor allem mit den Auffassungen der Neutralen, die den Alliierten günstig gefinnt waren.

Englische Blätterstimmen zu den Londoner Verhandlungen.

(Neuterm.) Bezugnehmend auf die Konferenzen des Rohlenreviers, wobei Wilson zugegen sein wird, schreibt „Daily Telegraph“: „Nicht, was man zu der anerkannt heissen Aufgabe gekommen ist, die Grundlage für die Herbeiführung des Friedens, die Zustimmung gefunden haben, auf die tatsächlichen Verhältnisse anzuwenden, sind wir ganz weit von der Bestimmung, die in einem Kreise herrscht, daß Wilson wahrscheinlich die Rolle eines steinernen Dolmetschers spielen wird. Nichts läßt die Natur von seiner Vergangenheit fern, oder würde so schlecht mit seinem persönlichen Charakter übereinstimmen.“ — „Daily Chronicle“ schreibt: „In den Besprechungen mit Wilson wird es weniger darauf ankommen, wie die Meinungsverschiedenheiten gehoben werden; denn wir glauben nicht an das Verharmlosen irgend welcher Meinungsverschiedenheiten zwischen der kritischen und der amerikanischen Politik, wohl aber wird viel von der Art abhängen, wie dieses positive anglo-amerikanische Zusammenarbeiten weiter ausgebaut wird, ohne dessen Weiterentwicklung für die Welt es unüberwindlich wäre, einen großen Schritt vorwärts zu machen, den sowohl die amerikanische als auch die britische öffentliche Meinung wünschen.“ Das Blatt verlangt eine klare anglo-amerikanische Politik gegenüber dem Bolschewismus und sagt, der Schlüssel zur Lage liegt in Deutschland. Die verbindlichen Mächte könnten dem Bolschewismus in Deutschland ein Ende bereiten, wenn sie Nahrungsmittel lieferten, dies müßten sie aber unverzüglich tun.

Lord Cecil über den Völkerbund.

Lord Robert Cecil, der auf der Friedenskonferenz die Probleme des Zukunftsbandes mit dem Völkerbund zu behandeln hat, ist von einem Mitarbeiter des „Ob-looker“ interviewt worden. Nach dem Cecil auf die Wichtigkeit des Völkerbundes einen freien Rahmen zu geben, hingewiesen hatte, weist er auf die Schwierigkeiten hin, die mit der Ausführung des ganzen Planes verbunden sind, und führt u. a. aus: In dem Augenblick, wo die Zusammen-

Kleine „Zwischenfälle“ im amerikanischen Theaterleben.

Eine Reihe bekannter amerikanischer Theaterkritiker veröffentlichten im „Strand Magazine“ allerlei lustige Theatererinnerungen, die sie selbst miterleben durften. Es sind Erinnerungen an misglückte Premieren oder zumindest an Erstausführungen, in denen der Theaterbesucher mit der ihm eigenen Laune von Dichtern, Schauspielern und Regisseuren erstrebte dramatische oder sensationelle Wirkungen erbaumungslos zumachte. Am lustigsten erweist sich wohl in Chicago die Premiere der „Agamemnon“. Als großer Schlußeffekt gab es hier eine Szene, in der die Heldin, ein Christenmädchen, den hundertenden Löwen in der Arena vorgeworfen wird. Man hatte auch eine Anzahl trefflich geschnittener Löwen „engagiert“, und die Bestien schritten par gimplich auf der Bühne einher. Den Zuschauern wurde das Herz, als die unglückliche Heldin des Schicksals nun in die Arena getrieben wurde und der Blutgier der Jäger nach Beute schien. Wer beschrieb aber die Verwicklung — und auch das erleichterte Aufatmen — der Zuschauer, als die offenbar von ihrem Wächter nur allzu sehr eingeschränkten Löwen beim Anblick der Primadonna mit allen Zeichen des Entsetzens die Flucht ergriffen. Sie stürzten auf das Ausgangegitter zu und verzweifelt rüttelten sie hier, ihre Angst konnte keine Grenzen. Die Spannung und Aufregung des Publikums verwandelte sich natürlich in ein brüllendes Gelächter, und böse Jungen meinten, diese Löwen seien vierbeinige Theaterkritiker gewesen.

Geschäfflicher war die Situation bei einer Premiere, die in Pittsburgh in einem Sommertheater stattfand. Am Anfang des zweiten Aktes will es das Unfassliche, daß die Vorhangschar zu nahe Veränderung mit dem brennenden Gasbrenner kommt, sie kommt auf, und im nächsten Augenblick zeigt sich Feuer. Im Publikum springt ein besonders funktionierender Herr auf und will fliehen. Das war das Signal zu einer Panik. Aber es ist ausbrochen, ereignete sich etwas, was die Situation in einem Schlag veränderte. Mit tödlichem vernünfteltem Gesicht erscheint auf der Bühne augenwinkend der bide deutsche Komiker der Truppe; in der Hand hält er einen Spielzeug, wie ihn die Kinder am Strand handhaben, ein winziges Eimerchen, das kaum mehr als eine halbe Flasche Wasser enthalten haben kann. Mit konzentrierten Gebärden nähert sich der Komiker den Zuschauern und geht mit einem gewissen Geiz

und rollenden Augen das Gefäß aus. Die Wirkung dieses geistgegenwärtigen Streichs war verblüffend. Die angestrichelten Gesichter im Publikum glätteten sich, dann begann jemand zu lachen, und schließlich brüllte das ganze Auditorium vor Vergnügen. Die Situation war gewendet, einige Augenblicke später hatte das Bühnenpersonal mit ein paar Eimer Wasser die Gefahr beseitigt.

Eine Zeit lang genoss der Schriftsteller Lincoln Carter Verblüffung wegen der sensationellen Bühneneffekte, die er in seinen Schanden anstrebte. Vor etlichen Jahren erlebte sein „Tornado“ in einem Theater des Westens seine Premiere. Im Verlauf der Handlung ergreift die Heldin mit ihrem Kind auf einem mehr oder minder erloschenen Holzstumpf die Flucht, und hatte — so wollte es der Text — zwischen Abgründen einen schwindelerregenden schmalen Wegpass zu sich zu absolvieren. Dann kam eine Verarmung; und nun sah man auf der Bühne eine grauliche Schlucht, über die sich eine Holzbrücke spannte. Auf der einen Seite waren der Intrigant und seine Helfershelfer atemlos damit beschäftigt, die Stützen der Brücke zu lockern, während man bereits die Hufschläge des heranwachsenden Pferdes hörte. Auf der anderen Seite standen die Freunde der flüchtigen Reiterin und beschoren sie, umzukehren, denn mit einem dumpfen Knack war inzwischen die Brücke mittig in den Abgrund hinabgesunken. Lauter und lauter wurden die Hufschläge, und plötzlich erschien am Rand der Schlucht der lebendige Holzstumpf mit der Reiterin. Der Gaul stotzte, im Halbdunkel hatte man wirklich den Eindruck, als setze das Tier nun zu dem verängstigten Sprung über die grauliche Tiefe an, die Warnungsrufe der Freunde verdoppelten sich. Allein der edle Renner war nicht aufzuhalten, er sprang in die Luft, kam bis in die Mitte der Schlucht und — blieb hier hängen. Seine mechanischen Beine stampften in der freien Luft weiter, und die Drahtseile, die ihn und Reiter hielten, surreten und klangen wie Mähdreschen. Das Publikum war im ersten Augenblick sprachlos, dann aber erntete diese moderne Prüfungs, die auf ihrem Holzstumpf zwischen Himmel und Erde schwebte und nicht weiter konnte, donnernde Heiterkeit. Der Vorhang fiel, und es erschien der Direktor. Er bot im Entschuldigung, infolge der Post der Breiten habe der Mechanismus versagt, wenn die geübten Herrschaften Schuld haben wollen, solle der Sprung wiederholt werden. Und so geschah es. Wieder klappten die Hufschläge heran, wieder tänzte die Waide, wieder schrien die geängstigten Freunde, und wieder — blieb der Gaul mit

humpelnden Beinen mitten in der Luft hängen. „Rechner Sie ein Auto, nehmen Sie ein Auto“, rief ein Mann von der Galerie. Der Intrigant, der eben noch den Tod der Heldin aus des Holzstumpfs erstrebt hatte, empfand ein menschliches Mitleiden. Er packte den Gaul am Schwanz und zog ihn ruhig und gelassen auf seine Seite des Abgrundes hinüber. Im Zuschauertraum oder braute ein wahrer Orkan des Vergnügens, und die Direktion verzichtete darauf, den „Todesprung“ noch einmal zu wiederholen.

Aus Kunst und Leben.

* Der Weltkrieg. Wir sind heute mit Seife nicht gerade verwöhnt, und auch die vielen Seifensorten, die jetzt auf den Markt kommen, sind nicht dazu geeignet, uns die Hände rein zu waschen. Aber wir haben es gelernt, auch mit der Seife fertig zu werden, die eben auch zu den Kriegsmittelgegenständen gehört. Früher konnte schon ein einziger Seifenstein eine ganze Familie in einem Kessel mit kochendem Wasser zwischen Hand und Fuß waschen, immerhin ist es eine der eigenartigen Erfindungen der Weltgeschichte, daß über eine solche Seife einmal ein agiler Zerstörer entbrannt, der sogar einen sehr tragischen Ausgang fand. Der Herr Reichsfürst Prinz Karl I. von England war nämlich einst auf den Gedanken verfallen, zur Füllung seiner Rolle ein Seifenwasser einzuführen, und zwar mit der Begründung, daß die bishigen Seifenstücke zu schlecht waren lieferten. Natürlich hatte diese neue Erfindung wieder Enttäuschungen im Reich, der in ihrem Geheiß geschädigten früheren Seifenfabriken zur Folge, und die Erzeugung wurde bald abgelehnt, als sich ergab, daß die „Seife“ deren Produktion einigen begüterten Seifenfabriken mit weitgehenden Privilegien übertragen worden war, die Wälder verbrannten und der Waldreinen die Finger zerbrach. Bei einer zum Seifen erzeugenden Seifenfabrikation entzündete sich zwar die Seife, die der Kaiserin für die Monopolierte, aber da die unparteiische Frau hinter die alte Bäckerseife geblieben, diente dies natürlich nur zur Beruhigung der Gegner. In England ist schließlich ein Seifenstein in der Form eines Seifensteins entstanden, der dem alten Seifenstein in der Form ähnlich ist, aber in der Größe und der Form etwas anders ist. Dabei enthält er unter den Seifen, die sich in England auf allen Seifenfabriken eingeführt hatten, ein solches Seifen, das der Staat und die Seifenfabriken Seifensteine eilt das Seifen steuern. Auch dieser Seifenstein aber konnte den Seifensteinen nicht weichen, auf die Monopolierte zu verzichten, obwohl auch der Seifenstein von London die freimütige Erklärung abgab, daß sich nach keiner Meinung die Seife der „Seife“ im Reich befinden. Diese Seifensteine und weitere Seifensteine Seifensteine.

Wiesbadener Anwaltverein.

Wegen der Notwendigkeit, die Büros mit Eintritt der Dunkelheit zu schließen, können unsere Mitglieder bis auf weiteres ihre früheren Sprechstunden nicht beibehalten. Sie bitten deshalb, soweit tunlich, mit ihrem Büro zu vereinbaren, wann im einzelnen Fall eine Besprechung stattfinden soll. Sie sind, abgesehen hiervon, in der Zeit von 11—1 Uhr für gewöhnlich auf dem Büro anzutreffen. F 310

Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfeste sind uns für unsere Kranken, Verwundeten und Kinder reiche Gaben der Liebe in Geld und Materialien zugegangen, sodaß wir allen ein schönes Fest bereiten konnten. Wir sagen allen lieben Gebern unseren herzlichsten Dank. F 213

Der Hausvorstand der Paulinenstiftung.

J. v. Winkingerode Pfarrer Eichhoff
Oberin. Vorsteher.**Preuss. Klassen-Lotterie.**

Zur Ziehung 1. Klasse 13. (239.) Lotterie habe noch Lose abzugeben. 17

1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los	1/16 Los
5.—	10.—	20.—	40.—

Nikolastrasse 15
Geschäftstunden
vorläufig v. 9—3 Uhr. Kern
Preuss. Lotterie-Einnehmer.**Rölnische Zeitung**

trifft von heute ab wieder regelmäßig ein.

Abonnement pro Quart. Mk. 10.50
pro Monat Mk. 3.50.

Einzelne Nummer 10 Pf.

Inseraten-Aannahme

Heinrich GießHauptagentur der Röllischen Zeitung
(Rheinstraße 27 (u. Hauptpost)).**Neu! Achtung! Neu!**

Samtl. Arbeiten, wie elektr. Licht, Klinkel-, Gas- und Wasserleitungen werden in kürzester Zeit von erster Fachmann. Kraft billig und gut ausgeführt. Näheres durch

M. Kaplan, Frankenstr. 23.

Aus dem Felde zurück.Suche auf sofort oder auch später eine
gutgehende Zilliale.

Kaufe auch evtl. ein gutes Ende

Zigarren- od. Schreibwaren-Geschäft.Kauton kann in jeder Höhe gestellt werden. Off.
unter M. 592 an den Tagbl.-Verl.**Korsetten.**Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten
mit prima Zutat (Friedensware) im eigenen Atelier.**Carl Goldstein,**

Webergasse 18. 1233

Buchenbrennholz kurz geschnitten u.
gepalten.**Anzündholz** Tannen, fein gepalpen, zum
billigsten Tagespreis empf.

Wth. Hohmann, Sedanstr. 5. Tel. 946. 1421

Gasgefüllte Lampen**Flack,** Luisenstraße 44, neben Residenz-
Theater. Telefon 747.**Großer****Arbeitspferde-Verkauf!**

Täglich stehen zirka 150 Pferde
zum Verkauf, schweren und leichten
Schlages.

Barmann

Erbenheim, Frankfurter Str. 60.

**DIE LAGERAUFNABME IST
BEENDET** DER VERKAUF FINDET
VON 9—3 1/2 UHR STATT**MEINE SCHAUFENSTER**
SIND NEU DEKORIERT

BEACHTEN SIE QUALITÄTEN UND PREISE

SEGALL LANGGASSE
35**Hypothetenschuldner**ber Gothaer Lebensversicherungsbank werden hiermit aufgefordert,
die fälligen Zinsen alsbald an die**Bereinsbank Wiesbaden**

zugunsten des Kontos

„Gothaer Lebensversicherungsbank, Hypotheken-Abt.“

einzuzahlen oder überweisen zu lassen.

Sch. Port, Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden, Luisenstr. 26

Darmstädter

Tel. 411. G. Schrab

**Möbelfabrik**

Hoflieferant. Tel. 411.

Darmstadt.

Ständig große Auswahl in Schlafz., Herrenz., Speise- und Küchen,
in jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen.

Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.

Tanz-Institut G. Diehl

Gegründet 1888.

Inh.: Carl Diehl u. Frau.

Aus dem Felde zurück, habe ich das von meinem Verstorbenen Vater
seit 30 Jahren geführte**Tanz-Lehr-Institut**übernommen und empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Erlernung aller
Rund- und Gesellschaftstänze.

Beginn des Haupt-Tanzkursus demnächst.

Tanz-Institut G. Diehl, Inh. Carl Diehl u. Frau

Scharnhorststrasse 29. Part. links. B319

Institut Lindesheilt jedes Haarleiden und stellt auch den schlimmsten
Haarausfall nach Methode des weltberühmten Prof.
Hentschel, Wien, unter Garantie sofort ein.Absolut streng wissenschaftl. med. eingerichtet auch
zur Schönheitspflege mit den neuesten Apparaten. —
Bestrahlung mit künstl. Höhensonne. Alleinvertr.
dieser Methode für Wiesbaden. Dankschreiben vorhanden.

Erstklassige Haar- und Schönheitspflege.

Institut Lindes

Rheinstraße 115, a. d. Ringkirche.

Buchenscheitholzin jedem Quantum
Auktionen-Verkauf
Bleichstraße 43.

Achtung!

Von heute ab steht ein Transport

schwerer Pferde

bei mir zum Verkauf.

Konrad Hardert, Erbenheim, Obergasse 18.

Waschpulvermarkenfrei.
das Pfund zu 55 Pf. zu
haben bei Gustav Erbel,
Langgasse 17. 10

Gewürze aller Art!

als: ganzer Pfeffer,
Muskat, Kümmel usw.

Wiesbadener Konsum

Schleimer, Sedanplatz 3

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Konfirmationsunterricht be-
ginnt am 15. Januar d. J. Eltern und
Pfleger werden höflichst ersucht, die An-
meldung hierzu bis zum 10. d. M. bei mir
zu bewirken. F253

Dr. Paul Lazarus,
Stadt- und Bezirksrabbiner,
Neuberg 6.**Sohl und Fled**

prima Kernleder

werden angenommen.

Schuhh. Ernst,
Karlstraße 23.**Zerrissene Strümpfe**

werden wie neu hergestellt. Lieferzeit 3—4 Tage.
6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze.
Zudem 3 Paar ganze.
Auch wird Normalwäsche dazu verwendet.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platz.
Schwalbacher Straße 54, Ecke Emser Straße.

Gerüstefür Fassaden, Türme,
Kamine usw. werden
wieder ausgeführt

Leitergerüst-Bauanstalt

Wiesbaden

Bestellungen erb. nach Rautenhaler Str. 8, 3. Adling.

Rolladen, Jalousienund Rolllädenwand-Reparaturen werden schnell, sachm.
und billig ausgeführt durch Schreiner E. Klapper,
Togheimer Straße 28. Telefon 1627.**Zwiebeln Pfd. von 30 Pf. an**

Gelbe Speisezwiebeln . . . Pfd. 13 Pf.

Rote Speisezwiebeln . . . 20

Karotten . . . 23

Rote Rüben . . . 18

Weißkraut . . . 15

Wirsing, Rosenkohl, Schwarzwurzel, Lauch, Sellerie
stets frisch bei**Anapp, Friedrichstraße 8.**

Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.

Kaninleischwurst

Rüchenschrant
große elektr.
Zuglampe
Teppich
4x6 Mtr., zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preis an Hr. Doeten-
haus, Adolfsallee 33.

Damen-Diät-Schreibstift
Ruhd. oder Kabinett. zu
1. gesucht. Hr. mit Preis
an Hr. 387 Tagbl.-Verl.

Vornehmer Schreibstift
Bücherschrant (Eichen)
mit privater Hand gesucht.
Ebenfalls für 3 Fenster eleg.
Portieren. Off. mit J. 388
an den Tagbl.-Verl.

Out erh. Bügelstift
80-100 Rmtr. br., 2 Mtr.
lang, zu kaufen gesucht.
Schwalbacher Str. 45, 2.

Gr. aut erh. Koffer
für zu kaufen gesucht.
Hofstr. 34, 2.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Gr. erh. Baby-Babbe
zu kaufen gesucht. Off.
unter 9. 13 Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Bessere Wirtschaft
mit schönem Garten und
an. Wohn. zum 1. April
zu verpachten. Offert. u.
M. 12 an d. Tagbl.-Verl.
40 R. Gartenarbeitsst.
a. Tennenb. a. d. Villa
Wetterau, am Tennenb.

Pachtgejuche
Kleines Kaffee
ab. Steinhilberstr. 1. 4. gel.
Off. u. M. 397 Tagbl.-Verl.

Garten
ab. dazu geeignet. Grund-
stück. Nähe Schierkeier-
riederwald. a. Viehtrich-
Strasse. zu pachten od. zu
kaufen gesucht. Off. mit
M. 397 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Kleeacker
auch kleineres Stück auf
Jahr zu pachten gel. Off.
u. M. 13 Tagbl.-Verl.

Unterriht
Erfahrener Mademiter
m. br. Ref. erl. bill. er-
folgreiche Nachhilfe. Off.
u. M. 396 a. d. Tagbl.-Verl.

Französisch
Lehrmittels-Assessor Grün,
Dreiwaldstrasse 3, 2.

Junger gebild. Mann
sucht frans. Unterricht od.
Austausch gegen Deutsch.
Gefl. Offerten u. M. 393
an den Tagbl.-Verl.

Dame
die lange in Italien gel.
hat, gibt ital. Unterricht.
Off. u. M. 394 Tagbl.-Verl.

Energischer Herr
zur Beaufsichtigung der
Zentralarbeiten für Ober-
lehrerarbeiten gesucht. Gefl.
Latein u. Mathem. Off.
u. M. 390 an d. Tagbl.-Verl.

Best. empfohl. Lehrerin
erteilt Privatunterricht in
Stenographie. Bohl. Nahn-
strasse 24, 3. St.

Spanisch
gelehrt. Gefl. Offert. u.
M. 389 an den Tagbl.-Verl.

Nachhilfe
Neberwahrung der Aufs.
Nahle Freite. Ana. u.
M. 388 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann.
Privatschule
von
Emil Straus

nur
Rheinstraße 46
Ecke Moritzstr.
Anfang Januar
beginnen
neue Kurse

in
Buchführung
Hotel-Buchführung
Wechsellehre
Scheckkunde
Kaufm. Rechnen
Briefverkehr
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Rundschrift
Vermögens-
Verwaltung

u. a.
Einzelne Lehrfächer.
Besondere
Damen-Abteilungen.
Anmeldungen täglich

Prospekte frei

Kaufmann. Privatschule
Heinrich Leicher
Gegründet 1898.
Bahnhofstraße 2,
Ecke Rheinstraße.

Beginn neuer
Tag- u. Abendkurse
Lehrpläne
gerne zu Diensten.

Pianistin
erteilt vorzähl. Klavier-
unterricht. mit reichem
Erfolg. M. 395 a. d. Tagbl.-Verl.

Klavier-Unterricht
im Hause? Offerten u.
M. 390 an den Tagbl.-Verl.

Erstmalige Lehrerin
hat von jetzt an wieder
einige Stunden zu be-
st. im Tagbl.-Verl. Kp

Tanz-Institut, gegr. 1898.
Am Sonntag, 5. Januar,
nachm. 3 Uhr, beginnen
in mein. Unterrichtslokal
Hotel „Union“, Neugasse,
meine Haupt- u. Extrakurse
wozu ich noch Anmel-
dungen freudl. entgegen-
nehme. Gute Ausbildung
zusichert. Erteile auch
Einzelunterr. an erwachs.
Damen u. Herren zu jed.
gewünschter Zeit. Honorar
mäßig. Wilhelm Wetzel,
Bertramstraße 22.

Demnächst beginnt mein
Haupt-
Tanzkursus
wozu ich schon Anmel-
dungen entgegennehme.
Tanzinstitut M. Diehl.
Ans. Carl Diehl u. Frau.
Scharnhorststr. 29, 1. l.
Gegründet 1898

Tanzschule M. Kaplan
gegründet 1887.
Am 5. Januar beginnt
ein neuer Kursus. wozu
Damen u. Herren sich
noch melden können. in
m. Unterrichtslokal „Rum-
Deutschen Hof“ Golda-
u. Bohn. Str. 23. Privat-
unterricht zu jeder
Zeit. auch Sonntag.

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich
Carl Jey, Musiklehrer
Scharnhorststr. 7, 1.

Violin- u. Klavier.
Unterricht wird abdl. ert.
Dobbeimer Strasse 55, 2.

Ordl. Rhythmusunterricht
ert. Ansbach. Gleichen-
strasse 7, 1. l.

Gründl. Unterricht
im Klavieren wird erteilt.
Berbelow, Dransienstr. 6.

Darmstädter Pädagogium
Privatschule mit dem Ziel der Oberrealschule, des
Realgymnasiums und Gymnasiums. Vorbereitung auf
alle Schulprüfungen, besonders Primaner- u. Abiturien-
tamen. Eintritt jederzeit.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Einjährigen-, Prima-, Abitur-
Vorbereitung in Mathematik, Physik, Chemie — Sprach-
unterricht wird vermittelt — durch akad. geb. Privat-
lehrer mit langjähriger, erfolgreicher Praxis im Einzel-
und Klassenunterricht. Bisher am Darmstädter Päd-
agogium tätig. Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verl.

Out. Klav. Unterr. erteilt
Scharnhorststr. 23.
Bastard!
Damen können Musik-
für Geschäft u. einen
Gebrauch gründlich erl.
Krankfurter Musikdirektre
Scharnhorststr. 2, 2.

Was kann Klav.
Klaviern erlernen? Off.
u. M. 11 an den Tagbl.-Verl.

Austausch
Klavierstunden gesucht a.
ordnl. Gesangsunterricht.
Offerten unter M. 392 an
den Tagbl.-Verl.

Zur Schwerhörige
Abh.-Unterricht. Offerten
unter M. 397 an den
Tagbl.-Verl.

Umzüge
sowie Ausladen von Ba-
cons, Aufahren u. Holz
u. Rohlen. v. Str. 50 M.
Abfahren von Holz aus
dem Walde beforat billigt
Otto Klob. Kuhnstr. 1.
Scharnhorststr. 20, 1. l.
Telephon 3303.

Transporte!
Das An- u. Abfahren von
Rohlen, Holz, Holz, sowie
Knochen all. Art beforat bill.
Reith, Kautenbaker Str. 8.

Holz-, Holz-Umzüge
per Rederolle bef. schnell
und billig
Dartwig.
Baumannstr. 21, 2.

Transporte, Umzüge
und Rohren aller Art. so-
wie Abholen von Holz.
Rohlen u. Holz. Reithner
70 M. nimmt an.
13 Kautenbaker Str. 1. l.
Telephon 4459.

Uebersehung
von Briefen u. schriftl.
Arbeiten in französischer
Sprache bei billiger Be-
rechnung übernimmt
Dorflin.
Kreuzstr. 23, 5. St. 2.

Steuerfachmann,
lange Jahre bei einer staat-
lichen Veranlagungskom.,
übernimmt die Ausf. von

Steuer-Erklärungen
für
Einkommen-,
Gewerbesteuer.
Auskunft und Rat über
Kriegssteuern. Neueste
Gesetze sowie Steuerfach-
zeitung liegen zur Einsicht
aus. Off. u. M. 380 an den
Tagbl.-Verl.

Klavier-Reparaturen,
Stimmungen
prompt und billig.
Schmidt, Rheinstraße 52.
Klaviere repariert
(Reparieren im Haus) Ad.
Rumpf, Scharnhorststr. 16.

Stühle
werden repariert in der
Stuhlmanufaktur von Rari
Kappes, Waldstr. 37.
Wohn. Scharnhorststr. 27.

Neu-Wäscherei
A. Kirsten,
7 Scharnhorststr. 7.
Telephon 4074.
Spez.-Geschäft f. feine
Herren-, Damen- und
Haushaltungswäsche.
Gardinen auf Neu.

Bäuerin f. n. Kunden,
a. 1-2 Tage in Wiesbad.
Eltwiler Str. 8, 1. l.

Perf. Friseur
nimmt noch einige Damen an.
Off. u. M. 387 Tagbl.-Verl.

Angehende Friseur
sucht noch einige Damen.
Preis 8 M. monatlich.
Reichstr. 32, 2.

Krankepflegerin,
selbst u. erl. e. sich auch
Richtmachen. Raimann,
Rheinstr. 14, 2. l.

Schönheits-Nagelpflege
Haarntf. d. Elektrolyse.
Anny Kupfer, Langz. 30 11

Ges. Nagelpflege.
R. Bachmann, Rind. 64.
1. St., Waldstr. 14. l. l.

Schönheits-Nagelpflege
Schönheits-Nagelpflege.
Krieda Riedel.
Tannstr. 19, 2. l. l.

Berschiedenes
Möbelfab. Otto Rann-
berg, früher Wald-
str. 27, wohnt jetzt
Scharnhorststr. 16.

Betriebsmann.
tätig oder Kauf m. 50.000
Mark an rentabl. Handel-
oder Fabrik-Unternehmen,
hier od. Umgegend, sofort
gesucht. Gefl. Offerten
unter M. 396 an den
Tagbl.-Verl.

Tücht. Fräulein,
29 Jahre alt, sucht Rili-
ab. iontine Vertrauens-
stellung in größerem Ge-
schäftshaus. Gefl. Off.
unter M. 12 an d. Tagbl.-
Verl. erbeten.

Junger Mann
der 6 Jahre Soldat war,
sucht u. Selbst. 4000
bis 5000 M. zur Ueber-
nahme eines Geschäfts.
Offerten unter M. 392 an
den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges
Künstler-Trio
gesucht. Offert. mit Preis-
angabe unter M. 388 an
den Tagbl.-Verl. erbeten.

Zu verkaufen
Rindvieh, oder Gummis-
schuhe. Hr. 30. Friedens-
ware, autsch. gegen eben-
solche Lederhübschke.
etwa M. 327 Kautenbaker
Str. 15, 1. l. l.

Wer kann Ziegenmilch
für eine Kranke abgeben?
Krau Raimann.
Waldstr. 22, 2. l.

Wer spinnt Schafswolle?
Angehört mit Preisang.
nach Scharnhorststr. 22. 5. St.
2. l. l.

Eleg. Boxkalf-
Damen-Schürstüpf. (38)
gel. gegen Rari. od. Best.
Ruh. im Tagbl.-Verl. 1. l.

8-10 Marmortische
u. hol. 30-40 Stühle u.
Büffet für Kaffee. Kon-
ditorei an leihen gesucht.
ent. einmündiges Kaffee
zu pachten gesucht. Off. u.
M. 388 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht wird zu mieten
für längere Zeit ein aut.

Stuhlflügel
mit vollem Ton. Gean-
tiert wird überbrachte
Aufgabe. Angebote mit
Preis unter M. 390 an
den Tagbl.-Verl.

Wer würde
berufstätige 23. Dame
gegen geringe Vergütung
fam. aufnehmen? Selbst.
ist gerne bereit, in ihrer
vielen freien Zeit Gegen-
dienste zu leisten. Gefl.
Ansch. unter M. 396 an
den Tagbl.-Verl.

Regelbahn
noch einige Tage frei!
Veranlagungs-Befehl
Groß-Wiesbaden.

Für Herrschaften.
Zwei Kabinette, braun
u. schwarz gezeichnet, gegen
Kleider einzutauschen. Off.
unter M. 389 an den
Tagbl.-Verl.

Bapagei

mit Köpfen weichen Futter-
managen in gute Hände
zu verkaufen. Vorstr. 6,
Hb. 1. Bstl.

Wer kann mit ein Mittel
samen anen

Schnarchen?

Offerten unter R. 391 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
27 J., d. A., Arbeiter, sehr
auter Charakter, wünscht
ordentlich. Dienstmädchen,
lath., mit einem Ex-
perten zwecks Deirat
kennen zu lernen. Anonym
am Tagbl.-Verlag.

Deirat.
Solider selbständ. Ge-
schäftsmann, 32 J.,
alt. evangel., von seinem
Vater u. mit voll. A. ab.
Witwe u. A. mit einem
Gedult u. etwas Vermög.
wünscht Deirat bekannt zu
werden. Ausführliche Be-
schreibung mit Bild unter
R. 379 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Witwer,
40 Jahre, lath., 4 Kinder,
mit aufstrebendem Geschäft,
wünscht mit nettem Fräulein,
im Haushalt tüchtig,
mit einem 100 Mk. an-
gebot Deirat bekannt zu
werden. Anonym am Tagbl.-
Verlag.

39. Mann
29 J., alt. A., mit
etwas Vermög. und
Lebensstil, m. mit ein.
Mädchen, 24-25 J., be-
z. zu werden am Tagbl.-
Verlag. Off. mit Bild u.
B. 397 a. d. Tagbl.-Verl.

Was Sie suchen, finden Sie durch mich!
In dieser schweren, gesellschaftslosen Zeit, wo wir uns
eben befinden, erfordert manche Frau und mancher Mann
das doppelte Bedürfnis, ein verständnisvolles Wesen kennen
zu lernen.
Ich mache Herren und Damen der Gesellschaft sowie
in allen Kreisen auch ohne Vermögen, sofort in vor-
nehmster, diskreter Form miteinander bekannt zwecks
späterer Ehe.
Lehrer, Pfarrer, Oberlehrer, Diplom-Ingenieure, Groß-
fabrikanten, Industrielle, Schlossbesitzer, Brauereibesitzer,
mehrere Gutsbesitzer und Gutsbesitzerinnen, Bankbeamte,
Rentner, auch Millionäre habe sofort zur Verfügung.
Frau E. Dieß Wee., Luisenstraße 22, 1. Et.
Börsemarkt erkl. Ehevermittlungsinstitut.

Infolge der veränderten Zeit verlege ich
meine

Sprechstunde auf 1/3 bis 1/4.

Dr. Roth, prakt. Tierarzt,

Luisenstraße 7. Telephon 868

Vom Heeresdienst entlassen

habe mein Geschäft wieder eröffnet.

Josef Boggenreiter

Schreinerei und Glaserie.

Seidenstraße 7.

Wohnung: Schornhorststraße 15.

Wilh. Weygandt

Architekt

Schwalbacher Straße 5.

Übernahme von Neu- und Umbauten.
Instandsetzung von Wohnungen u. Gebäuden.
Gewissenhafte Verwaltung von Wohnhäusern
und Villen.

Wittagstisch 1.80 Mt.

Wirtschafts-Schule für Mädchen

Anmeldung erforderlich. 11

Tagelmer Straße 2. Telefon 575.

Gesucht auf sofort

Zimmer mit gut. reichl. Pension

für jüngeren Mann.

Gefl. Offerten unter P. 13 an den Tagbl.-Verl.

Anzündeholz und Abfallholz,

sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84.

Schreib-Maschinen ::

kauft und verkauft

M. Doerenkamp, Adolfsallee 35.

Jüngere Schwester

mit allerbesten Zeugnissen wünscht Pflege zu
übernehmen in gutem Hause. Off. u. 399 an
den Tagbl.-Verlag.

Zugverkehr ab Mainz Hbf.

Ab 2. Januar 1919 wird der Zugverkehr über die obere Rheinbrücke bei Mainz
innerhalb des Brückentopfes wieder aufgenommen.

Es verkehren a) Richtung Mainz-Frankfurt (M.) und zurück:

Pa. 1222 Mainz S.	ab 306 vorm. B.E.S. Frankfurt (M.)	an 530 vorm. B.E.S.
1228	435	704
1244W	718	704
1250	820	921
1258	115 nachm.	1208 nachm.
1332	548	648
1338W	628	728
1352	81	928
1245 Goldstein	545 vorm.	645 vorm.
1255 Goldstein	645	745
1280 Goldstein	1102	1202 nachm.
1317 Reiterbach	215	288
1335W Raunheim	488	530
1357 Frankfurt M.	624	627
1359 Frankfurt M.	727	727
1375W Reiterbach	827	925

b) Richtung Mainz-Darmstadt:

Pa. 636 Mainz S.	ab 504 vorm. B.E.S. Darmstadt S.	an 710 vorm. B.E.S.
640	754	847
666	1206 nachm.	1206 nachm.
645W	238	338
650W	321	421
652	620	627
648	728	827
629 Weiterstadt	535 vorm.	635 vorm.
637	635	737
635W	1130	1232 nachm.
661	124 nachm.	230
647 Darmstadt S.	515	515
649W Weiterstadt	620	745
651	824	855

Als Kontrollstationen für die bis und ab Frankfurt a. M. und bis und ab
Darmstadt verkehrenden Züge gilt Goldstein bzw. Weiterstadt. Diese Züge dürfen
über die Borspostenlinie hinaus und umgekehrt nur von Arbeitern und Angestellten
(auch Industrielle etc.) mit vorgeschriebenem Ausweis, jedoch ohne Gepäck, benutzt werden.
Mainz, den 1. Januar 1919.

Eisenbahn-Direktion Mainz.

Genehmigt am 31. Dezember 1918 durch die Unterkommission des Bezirks
Mainz in Mainz. F 169

Arbeiten oder wir gehen zugrunde!

Der Staatssekretär des Reichsdemobilisationsamtes, Koeth, er-
klärte einem Vertreter des „Vorwärts“:

„Es scheint, daß die meisten von uns sich den furchtbaren Ernst
unserer wirtschaftlichen Lage noch nicht hinreichend klarmachen. Wir
wandeln an Abgründen, die uns täglich zu verschlingen drohen und nur
größtes Pflichtbewußtsein, härteste Arbeitsanstrengung, eiserne Disziplin
aller können das Volk retten. Gelingt es uns nicht, der Volksgemeinschaft
Nahrung, Licht, Wärme, Unterkunft, Kleidung zu sichern, sie trotz der
ungeheuer erschwerten Verhältnisse überall ohne Unterbrechung mit
dem zu versorgen, was sie dringend zum Leben braucht, dann sind wir
verloren, dann haben wir zuerst Hunger, Anarchie, Bürgerkrieg, Zerfall
des Reiches.“

Jeder Mann muß wissen, daß er jetzt ganz persönlich die
Mitverantwortung trägt für Sein oder Nichtsein unseres Volkes
und in erster Linie auch seiner selbst.

Vor allem muß jeder arbeiten, sonst gehen wir zugrunde.

In der letzten Zeit ist vielfach die Arbeitsleistung gesunken. Das
ist im Angesicht der ungeheuren Ereignisse begreiflich, aber wir
können es uns einfach nicht leisten. Jeder muß sich aus Erregung,
Ablenkung oder Unlust herausreißen und unermüdet seine Pflicht tun.
Wenn z. B. ein Arbeiter, der Rohstoffe, Halbfabrikate oder Nahrungs-
mittel erzeugt, oder Transporte bewegt, nicht mithilft, dann kann das
bedeuten, daß an anderen Stellen Volks- und Arbeitsgenossen
brotlos werden, hungern, frieren. Es müssen auch jetzt Arbeits-
einstellungen unbedingt vermieden werden;

**jeder Streik kann uns unmittelbar
in die Katastrophe hineintreiben.**

Wenn wir keine Kohle mehr haben, weil die Kohlenarbeiter streiken,
liegen die Betriebe still, ruht der Eisenbahnverkehr, können wir keine
Lebensmittel und keine Heizstoffe mehr befördern. Das wäre das
Ende, wäre der Tod für die Volksgemeinschaft und für zahllose
einzelne Volksgenossen. Es wird jetzt auch nicht gestreift werden
müssen, denn die Vertretungen der Arbeiter sind heute stark
genug, um jede wirtschaftlich überhaupt mögliche Forderung
durchzusetzen.

Auf jeden kommt es heute an, jeder kann mitwirken, das Volk zu
retten, oder kann dazu beitragen, es in unsägliches Elend hinabzu stoßen.
Ich glaube an die deutschen Arbeiter, ich glaube, daß sie besonnen,
pflichttreu und unermüdet aus der Not von heute dem Volke zu einer
besseren Zukunft helfen werden.“ F 761

Wiesbaden, den 19. Dezember 1918.

Demobilisations-Ausschuß Wiesbaden (Stadt)

Kreiskomitee vom Roten Kreuz

Verlegung der Geschäftsräume:

Kreiskomitee (Hauptkasse)
Abteilung III (Liebestätigkeit für
die Krieger)
Abteilung VII (Gefangenen-Fürsorge)
Abteilung IX (Volksspende)
Abteilung IV (Fürsorge für die An-
gehörigen d. Krieger)

Nach Mainzerstr. 25

Nach Querstr. 4.

Bekanntmachung.

Sämtliche Personen, welche in Wiesbaden
ihren gesetzlichen Wohnsitz nicht haben und außer-
halb der durch die französischen Behörden be-
legten Gebiete anfällig sind, jedoch durch die
Sperrung zurückgehalten wurden, werden ersucht,
sich in der Turnhalle, Luisenstr. 28, ein-
tragen zu lassen.

Zu diesem Zweck müssen die Betroffenen
die nötigen Ausweis-papiere bei sich führen,
woraus ihr gesetzlicher Wohnsitz ersichtlich ist.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 21.
Dezember 1918, betr. Auszahlung der Entlassungs-
-, Rarich-, Löhsauna- und Verpflegungsgelder, kommen
in den angegebenen Tagen nur folgende Kontroll-
nummern zur Auszahlung:

Montag, den 6. Januar	1401—1500
Dienstag, den 7. Januar	1501—1600
Mittwoch, den 8. Januar	1601—1700
Donnerstag, den 9. Januar	1701—1800
Freitag, den 10. Januar	1801—1900
Samstag, den 11. Januar	1901—2000
Montag, den 13. Januar	2001—2100
Dienstag, den 14. Januar	2101—2200
Mittwoch, den 15. Januar	2201—2300
Donnerstag, den 16. Januar	2301—2400
Freitag, den 17. Januar	2401—2500
Samstag, den 18. Januar	2501—2600
Montag, den 20. Januar	2601—2700
Dienstag, den 21. Januar	2701—2800
Mittwoch, den 22. Januar	2801—2900
Donnerstag, den 23. Januar	2901—3000
Freitag, den 24. Januar	3001—3100
Samstag, den 25. Januar	3101—3200
Montag, den 27. Januar	3201—3300
Dienstag, den 28. Januar	3301—3400
Mittwoch, den 29. Januar	3401—3500
Donnerstag, den 30. Januar	3501—3600
Freitag, den 31. Januar	3601—3700
Samstag, den 1. Februar	3701—3800
Montag, den 3. Februar	3801—3900
Dienstag, den 4. Februar	3901—4000

Kassenstunden: vormittags 8.30 Uhr bis 1 Uhr.

Vertramitrate 3. 1. Etod. Zimmer 48.

Andere Kontrollnummern, wie hier angeführt,
können grundsätzlich nicht ausbezahlt werden.

Wittagstische sind mitzubringen. F 315

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Kontrollamt Wiesbaden.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

San.-Rat Dr. Karl Nolte

Sprechstunden: 3—4, Sonntags 9—10.

Luisenstraße 16. Fernspr. 3705.

Habe meine

Zahn-Praxis

Kirchgasse 20

wieder aufgenommen.

Rudolf Hohn

Denst. Sprechstunde 9—12 u. 2—6.

Habe meine Tätigkeit
wieder aufgenommen.

Chr. Scheuermann,

Architekt.

Büro u. Wohnung Bismarckring 22, I.

Telefon 1265.

Aus dem Felde zurück

halte mich bei allen vorkommenden Arbeiten
bestens empfohlen.

Julius Fischer

Baugeschäft, Wielandstr. 13. Tel. 478.

Von einem ersten Baubüro am Platze werden sämtl.

Reparatur u. Neuverzierungen

von Häusern u. Wohnungen

zur vereinbarten Summe übernommen. Offerten unter

B. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden

Entwurfs- u. Beratungsstelle für Denkmal u. Anpflanzung.

Einzelgräber, Erdbegräbnisse, Familiengrabanlagen, Friedhofsanlagen.

Hat durch Erfahrung von Tagblättern mit zahlreichen Abbildungen.

Ständige Ausstellung von Entwürfen

Wiesbaden von 10.1/1 u. 1/4.1/8

Gründungs- u. Grabdenkmälern

Eröffnung: 2. Januar, 11 Uhr.

Sarglager
Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstrasse 54.
Telephon 3041.
Erd- und Feuerbestattung.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferung 791
von u. nach auswärts.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Dankfagung.

Herrl. Dank allen denen, die bei dem Heimgange unseres geliebten Entschlafenen,

Herrn Wilhelm Becker,
Bahnarbeiter.

so innigen Anteil nahmen. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Schüller für die trostreichen Worte, für die schönen Blumenpenden, den Schwestern des Paulinenstiftes für die aufopfernde Pflege, den Beamten und Kollegen der Eisenbahn sowie dem Ballhauschen Quartett für den erhebenden Gesang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Frankenstr. 5), den 4. Januar 1919.

Standesamt Wiesbaden

Stirbfälle.

Am 3. Januar: Kind Anthonie Wingenbach, 5 Monate; Erntehilfe Elisabeth Sattler, 72 Jahre; Ehefrau Elisabeth Heideck geb. Heiler, 63 J.; Spenglermeister Wilhelm Heiler, 68 J.

Dankfagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter und Schwester

Margarethe in so überaus reichem Maße entgegengebrachten herzlichsten Teilnahme sagen wir an dieser Stelle allen herzlichen Dank. Besonderen Dank aber Herrn Pfarrer Schüller für den warmen Nachruf und die wohlthuenden Trostsworte, dem Sängerkorps des Turnvereins für die erhebenden Trauerchöre, den zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen, die der Entschlafenen zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy. Bullmann, Schwester Bullmann
Seerodenstr. 13.
Wiesbaden, den 4. Januar 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste sagen wir allen Bekannten und den Herrn Beamten des Telegraphenamts, sowie Herrn Pfarrer Herz für die trostreichen Worte herzlichsten Dank.

Frau Elise Blum, Witwe,
u. Kinder.
Wiesbaden, 4. Januar 1919.
Niedricker Str. 6.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter Elise, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Jakob Wink.
Wiesbaden, Frankenstr. 13, 6. Jan. 1919.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Herrn Karl Anton
sagen wir allen, insbesondere Herrn D. Pfarrer Schüller für seine trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 31. Dez. 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Anton (Wolfsr. 21).

Samstag, den 4. Januar verschied nach langem schweren Leiden unsere heiß- und innigstgeliebte unvergessliche herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Ida Schloss,
geb. Hach

im Alter von 72 Jahren.

Im tiefsten Schmerz die untröstlich Hinterbliebenen.

WIESBADEN, BRESLAU, FRANKFURT a. M.
Friedrichstr. 39.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. da., vormittags 11 Uhr vom Portale des Israel. Friedhofes aus statt. Blumenpenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzpenden sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Woll
Geschwister Eiser.
Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft mein lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Heinrich Buschmann

im 76. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Buschmann,
Käthe Buschmann Wwe., geb. Geis.
Andreas Knobloch.
Wiesbaden (Rauergasse 23), 4. Jan. 1919.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten, von Beileidsbesuchen u. Kranzpenden Abstand nehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Söbriedhof statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute nacht sanft meine innig geliebte, treu für mich sorgende Tochter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Margarethe Steltzer.

In tiefer Trauer:

Friedrich Steltzer,
Generalmajor i. D.,
Gustav Steltzer,
Major u. Reg.-Kommandeur,
Anni Steltzer, geb. Marc,
Jutta Steltzer.

Wiesbaden, 5. Januar 1919.
Wilhelminenstr. 10.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße aus nach dem Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester,

Frau Rosalie von Klitzing,
geb. von Cohausen,

infolge einer Lungenentzündung, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mia von Alt-Stutterheim,
geb. von Klitzing,
Caroline von Cohausen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, 8. Januar, vormittags 9 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

Wir bitten von Beileidsbesuchen und Blumenpenden absehen zu wollen.

Statt Karten.

Gestern nachmittag starb nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im fast vollendeten 84. Lebensjahr unsere liebe, treue Schwester, Tante, Großtante und Urgroßtante

Wilhelmine Freifrau von Wolff-Metternich

geb. Sanzio.

Auguste Reis, geb. Sanzio.
Alfred Schellenberg und Frau, geb. Reis.
George Perrenoud und Familie.
Alfonse Schellenberg-Covelle und Frau.
Tilda Schellenberg.
Geschwister Bolougaro.

Wiesbaden, Valparaiso, Locarno, 4. Januar 1919.
Bismarckring 20.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Januar, um 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus, auf dem Nordfriedhofe statt.

Man bittet höflichst von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Am 3. Januar, abends 7 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet meine liebe herzensgute Frau, unsere innigstgeliebte Tante und Schwägerin

Helene Masche

geb. Geisenberger

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Masche
Franz und Elsa Masche.

Wiesbaden, Elbinger Straße 21a Königshausen,
den 5. Januar 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des Söbriedhofes aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, sowie für die vielen Kranzpenden spreche ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen Allen meinen innigsten Dank aus.

Laura Janter, geb. Strüder.
Wiesbaden (Kloppstr. 9), den 4. Januar 1919.

Für die so zahlreichen Kranzspenden und die vielen sonstigen Beweise innigster Teilnahme bei dem Tode meiner teuren Gattin,

Frau Carola Rehm,

sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstraße 50.

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Nassauer Hof

WIESBADEN.

Täglich

Tee-Konzert

von 4½ bis 6 Uhr.

Tee oder Kaffee mit Gebäck 3 Mk.

Kaffee Reichskanzler
und Weinstuben.

Täglich von 4½ bis 8½ Uhr:

Künstler-Konzert

Vornehm gemütlicher Aufenthalt.

Bärenstrasse 6. Rudolf Egert.

Kaffee
Restaurant
Konditorei**Metropole**

Morgen 4—8½ Uhr:

Wagner-KonzertKapellmeister und Solist **Friedr. König.**

Zwei Violin-Solo: „Ein Albumblatt“, „Träume“ von Rich. Wagner.

Täglich ab 12 und 8½ Uhr:

Feinbürgerl. Mittag- u. Abend-Essen

ab Mk. 8.00 pro Gedeck

sowie reichhaltige Speisekarte.

Täglich **frische Torten, Gebäck etc.**

aus der Hausbäckerei.

Eintritt frei!

Hotel und Restaurant

Europäischer Hof.

Täglich:

Erstklassiges vornehmes

Künstler-KonzertDirigent **Max Schneider.**Nachmittags **Kaffee-Konzert**

¼ 4 bis 6 Uhr

in den oberen Räumlichkeiten.

Abends von 7½ Uhr bis Polizeistunde

im grossen Wein- und Bier-Restaurant.

Telef. 140. **Kinephon** Telef. 140.

Tannusstr. 1, nahe Kochbrunnen.

Eva Speyer

in dem spannenden Schauspiel

Die Vase der Semiramis.

Ein seltsames Erlebnis in 4 Akten.

Vorzügliches Beiprogramm.

Eigene Lichtanlage.

Spielzeit von 3 bis 8 Uhr.

THALIA-THEATER
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 TEL. 6137**Henny Porten**als „Räuberbraut“
Tragische Posse in 4 Akten.**Der Opiumkönig.**

Ein dunkles Abenteuer in 3 Akten.

Spielzeit 3—9 Uhr

mit eigener elektrischer Anlage.

VORMALS

U 9**Weinstuben und Kaffee**

Täglich die beliebten

Künstler-Konzerte.

Marktstr. 26.

Künst-
liche**Höhensonnenbäder**empfiehlt das Institut für
Lichtbehandlung u. Homöopathie
v. Dir. a. D. G. Glass,
Mauritiusstr. 1.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19.

Eigene Licht-Anlage.

Allabendlich 5½ Uhr:

Der neue Spielplan

und

!! Hallo !!**Die grosse Revue.**

(30 Mitwirkende).

Sonntags 3 und 5½ Uhr.

Im Cabaret: 12 Kunstkräfte.

Im Restaurant: Konzert „Kleeblatt“.

2. Verzeichnis der Weihnachtsgaben für den
Verein für Kinderhort, G. L. Wiesbaden,
Agnathe Merzins - Gründung.

Von einer hochbeg. Minderfreundin 3500 Mk.,
Frau Regierungsrat v. Meier 300 Mk.,
Herr Geh. Bergrat Meier 100 Mk., Frau
Werner 10 Mk., Herr Karl Reichwein 15 Mk.,
Herr August Engel 25 Mk., Herr Ed. Bey-
gandt 20 Mk., Frau v. Scheven 25 Mk., Frau
Goedeker 50 Mk., Frau Geh. Rat Kalle 25 Mk.,
Herrin L. Schwend 20 Mk., Herr Stadtrat
Burandt 50 Mk., Firma Blumenthal 100 Mk.,
Bezirksverein Nord-Ost Wiesbaden 50 Mk., Herr
Kentin. Traugott Seydewitz 10 Mk., Herr Aug.
Guerdiel 50 Mk., Frau Archivrat Dr. Hage-
mann 20 Mk., Herr Heimr. A. Hagemann 5 Mk.,
Herr Richter 5 Mk., Frau Major Kruse 3 Mk.,
Herr Generalmajor ausm. Weert 10 Mk., Herr
Julius Winkhaus 10 Mk., Herr M. Glaser 5 Mk.,
Frau u. Herr v. Reiser 6 Mk., Frau Geh. Rat
Reiser 20 Mk., Frau Sanitätsrat Rud. 10 Mk.,
Herr u. Frau Huf 20 Mk., Herr Böndorff
10 Mk., Herr Prof. Jadenbruch 20 Mk., Herr
Stadtrat Arnk 10 Mk., B. M. 20 Mk., Ung-n.
10 Mk., Ungenamt 20 Mk., Herr Z. B. Waga-
mann 5 Mk., Frau Dr. Goldenberg 100 Mk.,
Für die Kinderhort: Frau Wirtmann 3 Mk.,
C. G. 3 Mk., von einem früheren Dorf-
M. 3. Spielhofen und Bilderbücher. Frau
Sempelman 5 Mk., Frau Helena 5 Mk., Frau
Geheimrat Mainard 5 Mk., Für die Berghorte:
Frau Oberst Vietri 30 Mk., Herr Mahla 20 Mk.,
Ungenamt 5 Mk., Herr v. Vinde 20 Mk., Frau
Stepp 2 Mk., Frau Berlin 3 Mk., Herr Gerlach
3 Mk., Firma Kaeberger 550 Mk., Frau San-
Nat Ledeburg Kinderstiftel, Spielhofen,
Kleidungsstücke, Schokolade, gebrauchte Spielhofen
Herr Mahla, 1 Mantel, Kinderstiftel, 2 Tischen,
Herr Ude Bücher. Für die Kinderhort: Herr
Geheimrat Elze 50 Mk., Frau Elze 50 Pfund
Kaffee, Firma Kaeberger 5 Mk., Frau v. Miquel
10 Mk., Frau Leary 10 Mk., Frau v. Weide
20 Mk., Frau v. Mach 15 Mk., Frau Bierdorf
10 Mk., Frau Buch 10 Mk., Herr Verjake 2 Mk.,
Für die Denckhorte: Herr Blum 5 Mk., Frau
Gentels 1 Anzuga, B. Stahler 60 Mk. und Klei-
dungsstücke, Frau Simon 10 Mk., Frau General
ausm. Weert 10 Mk., Herr Gebhardt 10 Mk.,
Frau Kom. Rat Summmerl. Herr Khebt, Frau
Brandt, Frau Hauptmann Stas Kleidungsstücke,
Frau Kom. Rat Korthmann 5 Rüben. Für die
Kreidhorte: Herr Geheimrat Dr. med. Jüngst
31.15 Mk., Herr Geheimrat Dieber für Kaffee
6 Mk., Frau Emma Ernst 5 Mk., Frau Moris
Simon 10 Mk., Frau Eduard Simon 10 Mk.,
Frau Johanna Herb 10 Mk., Frau Dr. Lafer
10 Mk., Frau Bruno Ketter 10 Mk., Herr Anna
Gallus 10 Mk., Herr Hilde Kett 5 Mark. Durch
die Wiesbadener Zeitung: Von Herrn Rentner
Karl Kottler 10 Mk., Frau Anna Winter 10 Mk.,
C. S. 5 Mk. Durch den Verlag des „Wiesbadener
Tagblattes“ gingen ein: Von Frau Emma Sitt-
mann 10 Mk., Ungenamt 3 Mk., Martin Fischer
10 Mk., A. S. 3 Mk., Frau A. Kessler 5 Mk., Frau
Sartmann 5. Souten 10 Mk., Frau Langenthal
5 Mk., A. S. 6 Mk., Frau Geheimrat S. 10 Mk.,
Th. 15 Mk., Herr S. Gode 6 Mk., Oberstleutnant
Schott 10 Mk., A. S. 10 Mk., B. D. 100 Mk.,
M. B. 5 Mk., Frau Anna Kette 10 Mk., Adolph
Dams 10 Mk., Hilde Kadenius 5 Mk., Garten-
franzosen 6 Mk., Frau Dr. Rötter 10 Mk.,
Chronisthoff 20 Mk., A. S. 10 Mk., Frau Etti.
Euler 10 Mk., Herrin v. Güttingen 5 Mk., A. u.
C. A. 3 Mk., Dr. Karl Dandhoff 50 Mk.

Allen gütigen Vönnern unserer Kinderhort
spricht herzlich Dank aus
F210
Der Vorstand.

Belze!
Schultertragen in Seal.
Bifam, Ace u. Nobel.
Kollind, Kühle all. Art.
Marmel u. imit. Garnit.
S. Richter, Adolfstr. 10, W.

Empfehle preiswert:
Handfeger, Haardosen,
Spinnentöpfe, Schrubber,
Waschbürsten, gute Sorten,
Wisch- u. Kleiderbürsten,
Schuh-Creme, reine Seife,
Parf.-Wasser, Laubstichpflanze
Herrn A. Stritter, Straße 18
2429

Lebertran-Emulsion,
ganzes Glas 4.75 Mk.,
Spielmann Kaff.,
12 Schachtelstrasse 12.

Ein großer Transport
Münsterländer
Pferde
eingetroffen.
Julius Kiermann,
Lanaendwalbad.

Krankenwein!
1915er Dürkheimer
Frühburgunder 8.8.
(ohn. Glas u. Steuer)
Er ist voll, mild
und sehr kräftig für
Schwerkranke und
Genesende, daher
bestens zu empfehl.
Hubert Schütz & Co.
Weinhandlung,
Blücherstrasse 25.

Helios-Rerzen
u. Leuchtstoff dazu zur
Erleuchtung der Lichtnot.
Max Perabot, Gertr. 1
(am Ende des Kurparks).

Zahn-Praxis
Gertrude
Benkendorff.
Gewissenhafte
Behandlung aller
Zahnkrankheiten.
Sprechstunde 9-12½
und 3-6 Uhr.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Theater
Residenz-Theater.
Dienstag, 7. Januar.
Glorians Hochzeit
Witzvollster Schwank in 3 Akten
von Eduard von der Vede.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.
Bühnenregie: Max Bertuch.

Ruhrhaus-Konzerte
Dienstag, 7. Januar.
Nachmittags 3 Uhr.
Abonnements-Konzert.
Städt. Kuroretheater.
Leitung: H. Jrmor, städt.
Kirkapellmeister.

Edvard Grieg-Konzert.
1. Im Herbst, Ouvertüre.
2. a) Horwunden, b) Letzter
Frühling.
3. Huldigung - Marsch aus
„Sigurd Jorsalfar“.
4. Peer Gynt-Suite Nr. 2.
I. Der Brautraub (Angrids
Klage). II. Arabischer
Tanz. III. Peer Gynt
Heimkehr (Stürmischer
Abend an der Küste) und
Solveigs Lied.
5. Sonate für Cello u. Klavier
op. 25. I. Allegro agitato.
II. Andante molle tran-
quillo. III. Allegro.
Cello: A. Jeschke.
Klavier: H. Weisbach.

RHEINGOLDStiftstraße 18 **Künstler-Spiele** Fernruf 1036

Vornehmstes Familien-Cabaret

und Tanz-Palast Wiesbadens.

Wieder-Eröffnung in den nächsten Tagen

m. eigener Lichtanlage

Es beginnen neu folgende Kurse:

„Italienische Kunst der Renaissance“,

„Goethe's Faust“,

„Dante's Göttliche Komödie“,

„Philosophie“,

„Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte“,

Anmeldungen nehmen entgegen: Montag, Dienstag,

Donnerstag und Freitag von 12—1.

Dr. phil. Adele Reuter,

Amselberg 2 (bei der Dietsmühle).

Spangenberg'sches**Konservatorium für Musik**

Wilhelmstr. 16. Fernruf 749.

Inhaber: Professor **W. Fahr.****Beginn des Unterrichts**

Mittwoch, 8. Januar 1919.

Anmeldungen jederzeit.

Neue Kurse in allen Fächern.

Prospekte kostenlos.

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

82

von Kaschau schreibt gütig fort. Nach kurzem Kampfe haben wir Kargocai erobert. 100 Magyaren, darunter 12 Offiziere, wurden gefangen genommen, 14 Kanonen, 12 Maschinengewehre und anderes Material erbeutet. Auf dem weiteren Vormarsch haben wir Eperies besetzt. Die ganze Unternehmung wird vom Schützen-Regiment 30 und dem Infanterie-Regiment 21 mit Unterstützung von Panzerwagen durchgeführt.

Cecil Gellin ist zum englischen Gesandten in Prag ernannt worden.

„II 157“ an der norwegischen Küste.

Der „Matin“ vom 25. Dez. bringt unter der Überschrift „Alle deutschen Unterseeboote sind noch nicht ausgeliefert worden“, folgende Notiz: Nach der 22. Waffenstillstandsbedingung sollten alle deutschen vorhandenen aktionsfähigen Unterseeboote den Alliierten ausgeliefert werden. Diese Klausel ist noch nicht vollständig erfüllt. Man weiß bestimmt von der Gegenwart des Unterseebootkreuzers „II 157“ bei Tromsø, an der Küste von Norwegen. Dieses Boot gehört ohne Zweifel zu den neuesten und vollkommensten dieser Klasse. Seine Wasserdrängung beträgt 1800 Tonnen; es ist mit zwei 15-Zentimeter-Kanonen bewaffnet, und seine Mannschaft besteht aus 78 Mann, unter dem Befehl des Korvettenkapitän Rabe. Er hat, glauben wir, den Befehl der unterseeischen „Seeräuberei“ in Besitz; in dieser Absicht ist er vierzehn Monate, ohne Land zu berühren, auf Kreuzerfahrten aus gewesen. Es würde interessant sein, die Anzahl seiner Versenkungen zu erfahren. Die Alliierten werden seine schnellste Auslieferung verlangen.

5 deutsche Unterseeboote in Cherbourg.

Cherbourg, 24. Dez. 5 deutsche Unterseeboote, die im Arsenal von Cherbourg vor Anker lagen, sind bereit, sich nach West zu begeben, sobald das Wetter es erlaubt. Es sind dies „II 139“, „II 140“, „II 141“, „II 142“ und „II 143“. (Matin.)

„II 9“.

Wie uns von einem in Wiesbaden wohnhaften ehemaligen Angehörigen der Besatzung des ausgelieferten „II 9“ mitgeteilt wird, entspricht die kürzlich von den Alliierten gebrachte Mitteilung, das deutsche Boot des Kapitanleutnants Weidmann sei, obwohl England mit Rücksicht auf die ruhmreiche Vergangenheit des Bootes auf die Auslieferung verzichtet habe, von den Alliierten nach England gebracht worden, weil sie auf die Auslieferungszusage nicht verzichtet hätten, nicht den Tatsachen. Die englische Admiralität verlangte vielmehr „II 9“, dessen Seetüchtigkeit sehr vermindert war, als Ersatz für ein bei der vorangegangenen U-Bootsfahrt in der Nordsee erkranktes Unterseeboot. Der von deutscher Seite erfolgte Hinweis, daß man für das alte Boot eine Garantie nicht übernehmen könne, fand keine Beachtung. Die englische Admiralität zeigte sich aber die letzten Partien von „II 9“ gut unterrichtet und wies darauf hin, daß das Boot noch vor nicht langer Zeit eine bis Danzig ausgehende Operation in der Ostsee unternommen habe. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als „II 9“ der neuen Staffel der nach England zu überliefernden Unterseeboote einzureihen.

Der große Wahlsieg der Sinnfeiner.

Über das Ergebnis der englischen Wahlen, insbesondere den Sieg der Sinnfeiner in Irland, läßt sich die „Times“ aus Dublin vom 29. Dezember telegraphieren: Das Resultat der Wahlen in Irland bedeutet, daß die Nationalistenpartei aufgeführt hat, zu existieren. Die Größe der Niederlage hat alles vorhergesagte überschritten. In ganz Irland konnten sie nur 8 Sitze behaupten. Die Sinnfeiner erwarteten, 75 Sitze zu erlangen, und sie haben tatsächlich 73 bekommen. Eine große Zahl der gewählten Sinnfeiner ist teils im Gefängnis, teils interniert. Die Majorität der Sinnfeiner ist namentlich durch das Stimmrecht der Frauen und das der jüngeren Leute, die zum erstenmal wählten, hervorgerufen worden. Man darf dabei nicht vergessen, daß seit etwa vier Jahren die irische Auswanderung eingestillt ist. Mit ihren 73 Sitzen bilden die Sinnfeiner die stärkste Opposition im neuen Parlament. Sie haben beschlossen, nicht nach Westminster zu gehen und beabsichtigen, nach der Freilassung der in England internierten Abgeordneten sich in Dublin als Nationalversammlung zu vereinen und das britische Parlament nicht anzuerkennen. Bestimmte Beschlüsse in dieser Hinsicht sind jedoch noch nicht gefaßt worden. In jedem Falle, so schließt der Korrespondent, ist es gewiß, daß das Jahr 1919 eins der kritischsten sein wird in Bezug auf die historischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Irland.

Die Comtesse Markievicz als erste Frau im Parlament.

Die, wie gemeldet, als erste Frau in das englische Parlament gewählte Gräfin Markievicz ist eine Irlandschön. Sie heiratete 1900 den Grafen Edmund Markievicz, der dem russischen Konsul anordnete. Sie schloß mit ihm Gatten zusammen zu den berbertragenden Persönlichkeiten der Hauptstadt Irlands. 1908 fing sie an, sich mit Politik zu beschäftigen, indem sie die Kandidatur des Herrn Churchill energisch bekämpfte. 1913 nahm sie regen Anteil an der Arbeiterbewegung von Dublin, 1916 von dem Aufstand in Irland, bei dem Gräfin Markievicz ihre Strafe in lebenslängliches Gefängnis verurteilt wurde. Am 23. Juni 1917 wurde sie aus dem Gefängnis freigelassen.

Abdankung der Großherzogin von Luxemburg?

„Central News“ melden aus Paris, daß nach Meldungen aus Luxemburg die Abdankung der Großherzogin in der ersten Januarwoche erwartet wird. Die Kammer wird sich dann darüber schlüssig machen, ob man eine Republik errichten oder eine Personalunion mit Belgien eingehen solle. Die Mehrheit des luxemburgischen Volkes sei für diese letzte Lösung, die jedoch von der deutschen Bevölkerung und allen prodeutschen Elementen heftig bedroht wird.

Befreiung Dalmatiens und Montenegro durch die Entente.

Ein französisches Bataillon hat Cattaro besetzt. Der französische General Bérat übernimmt als Kommandeur des internationalisierten Korps die Befreiung von Mittel-Dalmatien und Montenegro. Französisch-serbische Truppen besetzen Ragusa. Ein tschecho-slowakischer Unterhändler ist in Fiume angekommen, um die Interessen der Tschecho-Slowaken in Fiume zu vertreten. („Matin.“)

Lebensmittelversorgung durch Bombengeschwader?

Wie das „Echo de Paris“ schreibt, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Frage der Lebensmittelzufuhr des Departements du Nord durch umgekehrte Bombengeschwader in Erwägung zu ziehen. Ein Offizier hat sich bereits als Spezialist mit dieser Frage beschäftigt und glaubt, mit jeder Maschine, die ihm für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird, eine Tonne Lebensmittel befördern zu können.

Die Verwertung der Papiergarngewebe.

Berlin, 30. Dez. Durch Verfügung des Reichsverwertungsamtes vom 24. Dezember 1918 ist der Kaiser-Roll-Papierfabrik-Gesellschaft m. b. H. in

lin W. 8, Taubenstraße 8/9, im Einvernehmen mit der Kriegsstoff-Abteilung das alleinige Recht gegeben, alle reichhaltigen Lager und Vorräte in Papiergarnen und -fäden sowie alle Erzeugnisse hieraus zu erfassen, desgleichen alle Erzeugnisse, welche aus Papiermischgarnen, Textilfäden und dergl. bestehen. Die Gesellschaft ist befugt, die betreffenden Lager, wo immer sie zu finden sind, zu besichtigen, ferner, alle ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen, um die Aufbewahrung und die Bestände zu sichern und um Entwendungen zu verhüten. Demnach darf die Verwertung aller freierwerbenden Heeresgüter vorbeschriebener Art ausschließlich durch die Kaiserstoff-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, stattfinden.

Aus Bayern.

München, 30. Dez. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des provisorischen Rates, in der über die von den Unabhängigen eingebrachten Interpellationen, betr. Bürgerwehr und gegenrevolutionäre Maßnahmen, beraten wurde, rechtferdigte Justizminister Tamm in einer längeren Ausführung, weshalb er den Antrag zur Gründung einer Bürgerwehr unterzeichnet habe. Darauf gab Ministerpräsident Eisner eine Erklärung ab, in der er im Namen der Gesamtregierung u. a. sagte, daß der Ministerrat die Schaffung einer Bürgerwehr ablehne und er bedauere, daß einzelne Mitglieder der Regierung unter irdigen Voraussetzungen den Aufruf unterzeichnet hätten. Das Ministerium sei einzig in dem Entschluß, gegen jede Gefährdung der revolutionären Erzeugnisse mit allen Mitteln einzuschreiten. Auf Anordnung des Ministers für militärische Angelegenheiten werden Waffen nicht mehr herausgegeben und die bereits herausgegebenen zurückgefordert. Weiter bemerkte Eisner, daß in Bayern im geheimen mit kapitalistischen Mitteln gegenrevolutionäre Zettelungen organisiert würden. Es seien zum Teil dieselben hervorragenden Männer, die sich an der alldeutschen Kriegspropaganda beteiligt hätten. In seinen weiteren Ausführungen wachte er die Mitglieder des Hauses Wittelsbach davor, sich mit gegenrevolutionären Elementen einzulassen, als deren Führer auf dem linken Lande er offen den Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Heim, bezeichnete. Es würden sofort Verfügungen wegen Einziehung eines nationalen Gerichtshofes verabschiedet werden und in Kraft treten, der aus 12 Mitgliedern des provisorischen Rates zusammengesetzt sei. Über die Stellung des gegenwärtigen Ministeriums äußerte sich der Ministerpräsident dahin, daß die Anschauungen im Ministerium verschiedene seien, aber trotzdem sei das Ministerium homogen. Es gebe keinen anderen Weg als den der politischen Freiheit zur sozialen Lösung. — Am Schluß gab Finanzminister Raffe eine Erklärung ab, die sich auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters Keller (München) bezog, der auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei sich geäußert habe, man wisse nicht, ob der Staat im nächsten Jahr noch Steuern erheben könne. Wir werden, fuhr der Minister fort, Steuern erheben können und diese erheben müssen, und zwar hohe Steuern. Bezüglich der Gehaltsfrage der Beamten bemerkte er, es sei selbstverständlich, daß der bayerische Staat seinen Verpflichtungen gegenüber den Beamten nachkommen werde. Unrichtig sei das Gerücht, daß 121 Millionen in Gold über Binden in die Schweiz verbracht worden seien. Wenn inländische Wertpapiere über die Grenze gebracht worden seien, dann werden wir kaum einen Pfennig armer.

Die Münchener Bürgerwehr und die Soldaten.

München, 28. Dez. Heute sollte die erste Vorstandssitzung der neu gebildeten Münchener Bürgerwehr stattfinden. Kurz vor Eröffnung der Sitzung drangen 20 Soldaten mit roten Armbinden in den Sitzungssaal ein und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Sie wurden in mehreren Automobilen fortgebracht. Die in den Räumen befindlichen Schriftstücke wurden von den Soldaten beschlagnahmt.

Weihnachtsgelagen für Pensionäre in Bayern.

München, 28. Dez. Das Gesamtministerium hat die Bewährung einer einmaligen Weihnachtsgelage für die Pensionäre und Altpensionäre in der gleichen Höhe beschlossen, wie sie im September erfolgt ist. Die Rentämter sind angewiesen, die Auszahlungen sofort vorzunehmen.

Süddeutsche Lebensmittelfragen.

München, 28. Dez. Minister Auer ist, wie in der heutigen Sitzung des Nationalrates mitgeteilt wurde, durch dringende Staatsangelegenheiten nach Stuttgart berufen worden. Wie man hört, findet dort eine süddeutsche Ministerkonferenz statt, die sich mit Lebensmittelfragen und der Behebung der Ernährungsnotlagen befassen soll.

Deutsches Reich.

• Aus dem „Reichsanzeiger“. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über den Verkehr mit Opium, eine Verordnung, betr. Änderung der Verordnung über die Erwerbslosenversicherung vom 13. November, eine Bekanntmachung, betr. Änderung der Bestimmungen über die Anmeldung von Erfindungen, sowie eine Bekanntmachung über die Verteilung von Orden und Titeln.

• Zum bevorstehenden Ausbau des Erbschaftsteuer-Gesetzes. Zu den Finanzplänen des Reichshauptamts gehört auch der Ausbau der Erbschaftsteuer. Bei der Bemessung der Steuerhöhe soll nicht nur das Vermögen des Erblassers, sondern auch der Besitz des Erblassers an Kriegsanleihe berücksichtigt werden. Erbschaften, die bis zu einem bestimmten Teil aus Kriegsanleihe bestehen, sollen steuerlich bevorzugt werden. Voraussetzung ist allerdings, daß die in Frage kommenden Kriegsanleihen von dem Erblasser auf dem Zeichnungsweg oder während des Kriegs erworben sind.

• Der Versuch der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, sich in zwei Sitzungen, an denen die zuständigen Reichsämter und bayerischen Minister teilnahmen, mit der Frage, durch welche Mittel am wirksamsten der drohenden Masseneinführung der Geschlechtskrankheiten in die breiten Bevölkerungsschichten entgegen zu wirken, auseinandersetzen. Die Gesellschaft hat eine möglichst genaue Erfassung aller Geschlechtskranken Mannschaften bei der Entlassung aus dem Heeresverband, die noch Anhaltungsbescheinigungen erhalten, die nicht mehr Anhaltungsbescheinigungen, aber noch Befähigungs- oder Beobachtungsbescheinigungen der Beratungsstellen der Landes-Heilanstalten zu melden. Durch Veranlassung der Fachstellen an den städtischen Krankenhäusern, durch Einwirkung von öffentlichen Sprechstunden, durch eine verstärkte Kassenfürsorge sowie durch Einführung der Familienversicherung sollen die Geisteskranken zur Behandlung vermehrt und erleichtert werden. Eine gründliche Aufklärungsarbeit, die sich an alle Bevölkerungsklassen wenden soll, wird gemeinsam mit den Landes-Heilanstalten, den Krankenhäusern, Jüdischen und Militärbehörden, den Ärzten und Soldatenräten ins Werk gesetzt werden. Wichtig ist ferner eine schnelle Umgestaltung der Überwachung der Prostitution. Schon vor der endgültigen Regelung der nach dem Gesetz über die Nationalversammlung sollen die anstehenden Verordnungen durch die Nationalversammlung beschließen. Die Unterpolizei soll überall in ein reines Gesundheits- und Polizeiamt umgewandelt werden. Im ganzen Reich werden in allerhöchster

Zeit Fortbildungskurse für die Ärzte in der Frühdiagnose und Frühbehandlung der Geschlechtskrankheiten abgehalten werden; an werden überall Untersuchungsstellen eingerichtet, an welche das von den Ärzten zur Diagnosestellung entnommene Material eingesandt werden kann.

• Reichsanstalt für Maß und Gewicht. Nach Verfügung des Reichswirtschaftsamts führt die Kaiserliche Normal-Maß- und Gewichtskommission nunmehr den Namen „Reichsanstalt für Maß und Gewicht“.

• Die bedrohte Papierversorgung. Die Reichsstelle für Papierholz hat an das Reichswirtschaftsamt eine Eingabe gerichtet, worin erklärt wird, der Zusammenbruch der Papierversorgung der deutschen Tagespresse stehe vor der Tür, wenn es nicht im letzten Augenblick gelinge, eine Lösung der Arbeiterfrage in den deutschen Kohlengebieten herbeizuführen. Besonders ernst ist die Lage im mitteldeutschen Braunkohlenrevier, auf das die für Berlin liefernden Zeitungsdruckpapierfabriken ausschließlich angewiesen sind. Nach einer Mitteilung der Reichsanstalt für Maß und Gewicht an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung weigern sich dort die Arbeiter, selbst bei einem Tagelohn von 15 M. und achtstündiger Arbeitszeit die Arbeit in den Braunkohlengruben, die zum Teil nicht einmal geschulte Kräfte erfordert, anzutreten. Nur eine fröhliche Haltung der Kohlenförderung durch Einstellung geeigneter Arbeitskräfte kann den Zusammenbruch der Zeitungsdruckpapierherstellung verhüten.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Ende vom Buchedernlied.

Vielfache Fragen und Klagen aus unserem Leserkreis über das zweifelhafte Ende der Buchedernsammlungen der hiesigen Schulen erhalten durch die nachfolgende objektive Darstellung von gut unterrichteter Stelle eine klare Beantwortung: Als im Herbst des vor Reize gegangenen Jahres die Höhe der scholastischen Bücher mobil gemacht, um den Segen zu bergen und die Schulen für unter deutsches Volk. Die Leitung der Sammlung lag in der Hand der Zentrale des Sammel- und Helferdienstes für Wiesbaden. Als Lohn wurden in Aussicht gestellt für das Kilogramm waldfrische Buchedern 1,05 M. Von der gesammelten Menge mußte die Hälfte gegen Bezahlung abgeliefert werden, für die anderen 50 Prozent sollte ein Scholastikern ausgestellt werden, der zum Bezug von 1 Liter Buchedernöl für 12 Pfund Früchte berechnete. Zur Vereinfachung des Verkehrs wurde unter den angegebenen Bedingungen der Zentralstelle die Abgabe der Ablieferung und der Lieferung übertragen. Da bei diesen Ausfichten die Schüler sich fleißig regten und die Finger und Fingerringe emsig bemüht waren, die Eltern einzeln aus dem feuchten Laub herauszuklopfen, ist zu begreifen, und in wenig Tagen waren denn auch 80 Zentner Früchte abgeliefert. Da kamen die Herbstferien, während deren die Sammlung eifrig fortgesetzt werden sollte; aber mit den freien Tagen kam auch die Grippe und lähmte den Eifer, und als dann nach einigen Wochen die Schulen wieder eröffnet wurden, konnte nur wenig als Ertrag der Ferienarbeit abgeliefert werden. Gleichzeitig war auch die Witterung so ungünstig geworden, daß kein Lehrer die Verantwortung übernehmen wollte, die Schüler zum Sammeln anzuhalten. Mittlerweile hatte aber die Zentrale die gesammelten 80 Zentner Buchedern verkauft unter der allerdings etwas gewagten Voraussetzung, daß das Sammeltröschen während der Ferien und nachher bedeutend höher sein werde. Damit war die Erlangung eines Scholastikerns hinfällig geworden, und es konnte nur noch der Bezugsschein, der nur auf 6 Prozent der Bezahlungsberechtigung gibt, in Frage kommen, aber nicht auf Buchedernöl, sondern nur auf ein gutes Speiseöl. Das kann aber auch erst dann geliefert werden, wenn die Hauptlieferanten befriedigt sind, und Geldern nur unter der Voraussetzung, daß das betr. Kriegsanstalt aus seinen Beständen die erforderliche Menge freigelegt. Die Zentrale hat im guten Glauben gehandelt, um die berechtigten Ansprüche der Sammler erfüllen zu können. Nur schade, daß durch die „höhere Gewalt“ das Versprechen, das die Lehrer den Eltern ihrer Schüler gegeben hatten, null und nichtig gemacht worden ist, diejenigen also wieder einmal, und wenn auch nur scheinbar Recht behalten haben, mit der Behauptung, daß das Volk nur die Arbeit des Sammelns zu leisten habe, während das Öl dem zahlungskraftigen Teil der Bevölkerung zugute komme. Wohl von niemandem wird dieses Ende schmerzlicher empfunden und beklagt als von den Lehrern, die sich gewissermaßen dafür verbürgt hatten, daß diesmal den Eltern wirkliches Geldern gegeben werde, und die nun wortbrüchig gemacht sind. Darum hält es auch die Lehrerschaft für ihre Pflicht, die Öffentlichkeit über den Vorgang aufzuklären und die Eltern entscheiden zu lassen, ob sie von der Wahl der Bezahlungsscheine Gebrauch machen oder Bezahlung für die gesamte Menge der gesammelten Buchedern haben wollen. Die Lehrer für die Zukunft ergeben sich daraus von selbst.

• Die Wahlen zur Nationalversammlung. Der Magistrat erläßt im Anzeigenteil Bekanntmachungen, wonach Oberlandesgerichtspräsident Wierl. Geh. Oberjustizrat Fritz zu Kassel zum Wahlkommissar für den die Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schwabhausen, den Kreis Wehlar des Regierungsbezirks Kassel und Waldeck nebst Pyrmont umfassenden 19. Wahlkreis ernannt und zu seinem Stellvertreter in Behinderungsfallen der Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Oehler zu Kassel ernannt worden ist. — Ferner wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten in der Zeit vom 7. bis 14. Januar er. inkl. also 8 Tage lang, während der gewöhnlichen Dienststunden und an dem dazwischen liegenden Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags im Rathaus, Eingang Südseite, zu jedermanns Einsicht ausgestellt sind.

• Die 9-Uhr-Polizeistunde. Mit Rücksicht auf die erlassene Bekanntmachung des Administrateurs de la ville Wiesbaden, betreffend den Verkehr auf der Straße nach 9 Uhr abends, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeistunde für Restaurationen, Vergnügungsorte usw. auf 9 Uhr festgesetzt ist. Personen dürfen aber nach 9 Uhr nicht mehr auf der Straße verkehren.

• Nachtschweife. Die bisher ausgegebenen Nachtschweife treten nach einer Bekanntmachung am 10. 1. 1919 außer Kraft. Neue Ausweise werden ausgestellt nur noch an praktizierende Ärzte, Geistliche, Hebammen, Krankenpflegerinnen, Inhaber und Angestellte von Hotels, die mit fremder Befahrung beauftragt sind, sowie Nachtwächter gegen entsprechende polizeilich beglaubigte Bescheinigung.

• Reiseausweise. Der Magistrat veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die Reiseausweise, worauf wir besonders hinweisen.

• Für zurückgehaltene Personen. Sämtliche Personen, welche in Wiesbaden ihren gewöhnlichen Wohnsitz haben und außerhalb der durch die französischen Behörden besetzten Gebiete angesetzt sind, jedoch durch die Sperrung zurückgehalten wurden, müssen sich laut Bekanntmachung im Anzeigenteil in der Turnhalle Kaiserstraße 28 einschreiben lassen.

Der Eisenbahnverkehr ab Mainz (Hauptbahnhof). Die Eisenbahndirektion Mainz gibt im Angelegenheit den Fahrplan ab über die obere Rheinbrücke wieder aufgenommenen Zugverkehrs in der Richtung Mainz-Frankfurt a. M. und Mainz-Darmstadt bekannt. Als Kontrollstationen für die bis Mainz-Frankfurt a. M. und bis Mainz-Darmstadt verkehrenden Züge gilt Goldstein b. Wiesbaden. Diese Züge dürfen über die Hauptstrecke hinaus und umgekehrt nur von Reisenden und Angestellten (auch Industriellen usw.) mit dem entsprechenden Ausweis, jedoch ohne Gepäck, benutzt werden.

Eine ernste Mahnung an Eltern und Kinder. Die Kriminalpolizei erfährt uns, das Folgernde zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. In der letzten Zeit sind mehrfach Wertgegenstände und kleine Ausstattungsgegenstände von hier emigrierten französischen Soldaten gestohlen worden. In allen Fällen waren die Diebe, wie die Ermittlungen ergaben, Schulkinder, welche sich in oder bei den betreffenden Anwesenheiten herumgetrieben hatten. Die entwendeten Sachen konnten in allen Fällen den Besitzern wieder zugestellt werden, die Kinder werden aber nicht ohne Bestrafung davonkommen. Das genügt aber nicht. Es muß ernstlich darauf hingewiesen werden, welche recht unangenehmen Folgen für die Allgemeinheit durch derartige Diebstähle entstehen können. Pflicht der Eltern ist es, belehrend nach dieser Richtung auf die ihrer Erziehung anvertrauten Kinder einzurwirken und dafür Sorge zu tragen, daß heimgebrachte Gegenstände alsbald wieder in den Besitz ihrer Eltern gelangen, welche sie weggenommen. Auch die Schulkinder unter sich sollten ein wachsames Auge aufeinander haben und gegebenenfalls dringend zum Zurückbringen gestohlener Gegenstände ermahnen.

Die Verlängerung der Verjährungsfristen. Verschiedene Anfragen bei den Zentralbehörden und auch Aufhebungen in der Presse lassen erkennen, daß Zweifel darüber bestehen, ob auch in diesem Jahr, wie in den Vorjahren, eine Verlängerung der zwei- und vierjährigen Verjährungsfristen für die sogenannten Forderungen des täglichen Lebens (SS 193, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) angeordnet ist. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß eine nachträgliche Verlängerung der Verjährungsfristen durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 31. Oktober 1918 (Reichsgesetzblatt, Seite 1283) eingetreten ist. Darnach verjähren die bezeichneten Forderungen, so weit sie bisher noch nicht verjährt sind, nicht vor dem 31. Dezember 1918.

Aufgeklärt. Der Tagelöhner R. aus Dieblich, welcher dieser Tage seinem Broterwerb in Dohheim mit Pferd und Wagen nachging, wurde bei seiner Heimkehr und befindet sich zurzeit im Gerichtsgefängnis.

Kalenderverkauf. Unseren Abonnenten, die zum diesjährigen Jahreswechsel den Wiesbadener Tagblattkalender vernünftig, sei gegenüber bemerkt, daß derselbe nicht erscheinen dürfte. Das Verbot geht auf die amtliche Bekanntmachung über Druckpapier vom 26. September 1917 (Reichsgesetzblatt 361) zurück, dessen 4. folgendermaßen lautet: "Vertreten wird die Beihiligung von Jahrbüchern, Ausbüchern und Kalendern jeder Art zu Zeitungen und Zeitungsbeilagen." Im Vorjahr war die Ausgabe unseres Kalenders deshalb erlaubt, weil der vorjährige Kalender bereits gedruckt war, als die vorstehende Bekanntmachung veröffentlicht wurde und wir noch die notwendige Erlaubnis dazu erhielten.

Lebensmittelverteilung. Im Angelegenheit veröffentlicht der Magistrat den Verteilungsplan für die kommende Woche. Kaffee, Essig kommt in verschiedenen Packungen zur Ausgabe. Die auf den einzelnen Packungen vermerkten Kleinverkaufspreise, die zum Teil niedriger, zum Teil höher als der letztgültige Verkaufspreis sein werden, sind nicht maßgebend, sondern nur der vom Magistrat in der Bekanntmachung festgesetzte Durchschnittspreis.

Ausgabe neuer Zeitkarten und Seitenkarten erfolgt ab Dienstag dieser Woche im ehemaligen Museum laut heutiger Bekanntmachung. Auf genaue Instruktion der für die einzelnen Namensanfangsbuchstaben festgesetzten Abholungsstellen wie auch auf die Tage, an denen die Ausstellung der Zeitkarten bei den Butterhändlern zu geschehen hat, ist unter allen Umständen zu achten. Auf verpachtet bei den Händlern eingereichte Zeitkarten kann die Lieferung für die Woche, beginnend mit dem 27. Januar, nicht gewährleistet werden. Ferner darf nicht vergessen werden, die Zeitkarten und Seitenkarten mit der Nummer des Haushaltsausweises, Namen und Wohnung zu versehen, da die Händler verpflichtet sind, unverzüglich die aufgestellten Karten zurückzugeben. Um dem Publikum vorurteillos Auskunft und Zeitverlust zu ersparen, wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Markenausgaben, die durch Abkürzung der früheren Ausgaben bereits voll befreit sind, der Abholung der neuen Karten auf Zimmer 3 gegen neue Markenausgaben umzuwandeln sind.

An Entlassung. Maria, 20jährige, und Verpflegungsgeldern gelangen von heute ab bis zum 4. Februar die Nummern 1401 bis 1404 zur Ausgabe. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Angelegenheit.

Allgemeine Gemeinde. "Gebeugt, aber nicht gebrochen" — das war die Rede der Weihnachtsfeier, der Jahresabschluss und des Neujahrsgottesdienstes der Gemeinde. Verschiedene musikalische Arränge verkörpert den Gottesdienst in ganz besonderer tiefer Wirkung. Der Gesang brachte das schöne Weihnachtslied von Berg mit empfindlicher Innigkeit zu Gehör. Das weihnachtliche "Ei" von Reich und das mächtige "Gott mit uns" von Himmel sang Frau Dr. Schöller mit ihrem langvollen Alt in die Herzen der Zuhörer. Außerdem erklang die Orgel in jugendlicher Stimme, Frau Johanna Rehm und Herrn Himmelsberg georgenes Können auf Orgel und Cello wie schon so oft in dankenswerter Weise die Gemeinde.

Kleinbefreiungsmittel. Laut Bekanntmachung im Angelegenheit weiterer Welterwerb werden im laufenden Monat auf das Feld B. der Petrolumföhrte Petroleum und Karbid abgegeben, und zwar noch einmal in unrichtigen Mengen. Den Abnehmern wird aber empfohlen, einen Teil des Petrolums für die nächsten Monate aufzusparen, zumal aus gar nicht abzusehen ist, wann wieder Mengen verteilt werden können.

Sprechstunden bei den Rechtsanwältinnen. Der hiesige Anwaltverein teilt im Angelegenheit mit, daß seine Mitglieder wegen der Beschränkung des Einzelverkehrs und der Notwendigkeit, deshalb das Bureau mit Eintritt der Dunkelheit zu schließen, bis auf weiteres ihre früheren Sprechstunden nicht beibehalten können. Sie sind am sichersten in der Zeit von 11 bis 1 Uhr angetreten, bitten aber soweit möglich, mit dem Bureau zu vereinbaren, wann im einzelnen Fall eine Besprechung stattfinden soll.

Städtische kaufmännische Fortbildungsschule. Der Unterricht wird am 8. d. M. wieder aufgenommen und beginnt des Morgens um 7 1/2 Uhr, des Nachmittags um 2 Uhr und des Abends um 6 Uhr.

Für Erwerbslosenfürsorge. Das städtische Arbeitsvermittlungsbüro erteilt im Angelegenheit eine Bekanntmachung, wonach der Erwerbslosen, wiewohl Behauptungen und Anfechtungslagen der Anmerkungen sowie Kontrollvorschriften dringend gemacht wird, da in diesen Fällen die Unterstützungen entzogen und Strafmaßnahmen folgen werden.

In die Wasserleitungshütte bei der Station Gauschhausen wurde in der Zeit vom 15. bis 31. d. M. mehrfach eingedrungen und dabei folgende Gegenstände gestohlen: eine nachgebaute Wappenstein, ein Wanduhrgehäuse (Wappenstein), Naturstein, eine kleine Steinplatte, ein Steinblock, ein Steinblock sowie verschiedene Werkzeuge, wie Beil, Hammer, Säge, Gartenschere, Stemmeisen, Bohrer, ferner ein blauer Arbeitsanzug und eine Dose. Mitteilungen über den Verbleib der Sachen wären auf Zimmer 5 im hiesigen Polizeidirektionsgebäude, bei der Polizeiverwaltung in Textform oder bei dem Verwalter der Hütte Herrhardt, Blücherstraße 5, 2. Etage willkommen.

Die Fischweilerei. Aus Bingen wird uns berichtet: Der Rhein fließt jetzt immer und hat nur bald den oberen Rand der Verhüllung erreicht. Der fließende Pegel wies am Sonntag einen Wasserstand von 4.39 Meter auf, tags zuvor 4.34 Meter. Das ist eine riesige Höhe des Wassers, die den Rhein tatsächlich zu einem gewaltigen See macht, wenn man den Rhein hinaufwärts ins Rheingau richtet. Auch die Rheine ist so hoch geworden und fließt immer noch. Der Rhein ist eben allenthalben so mit Wasser gefüllt, daß als natürliche Folge alle Bäche, Flüsse und Ströme eine Steigerung erfahren, zum Ausgleich nach den vielen Monaten, in denen der Rhein fast ganz abgegangen ist, so nunmehr auf einen

recht geringer Höhe gekollert hat. Im Gebirge, in St. Goar, in Bacharach, Cellerberg, sind die tieferen Teile der Städte überschwemmt. Das Wasser reicht dabei noch weiter, wenn auch langsam. Im vorigen Jahr betrug der Wasserstand am Binger Pegel am 2. Januar 1.63 Meter, aber am 21. Januar bereits den Höchststand während der damaligen Hochwasser 1.25 Meter, und am 2. Januar 1917 stand das Wasser am Binger Pegel auf 4.18 Meter und hier damals auf 4.61 Meter am 6. Januar 1917. Der damalige Höchststand ist also noch nicht erreicht, doch bestehen dafür alle Aussichten.

Personal-Nachrichten. Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Simon hat, aus dem Ruhestand zurückgekehrt, den Vorsitz bei der Strafkammer 2 wieder übernommen.

Kleine Notizen. Im Frankfurter Konseratorium für Musik sang der Unterricht Witkowski wieder an. Zu gleicher Zeit begannen neue Kurse in allen Fächern. Der Unterricht wird nur von konstanten, gebildeten und diplomierten Lehrkräften erteilt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reichstheater. Montag, den 6. Januar: Keine Vorstellung. Dienstag, den 7., abends 8 Uhr: "Glorious Sonnet". Mittwoch, den 8., nachmittags 1/2 5 Uhr: "Blindensicht". Abends 6 Uhr: "Der Wunderberg".

Reichstheater. Nachdem das Theater eine eigene Lichtanlage eingerichtet hat, werden die Vorstellungen wieder aufgenommen. "Glorious Sonnet", der musikalische Schwan, wird kommenden Dienstag gegeben, während Mittwoch das lustige Spiel "Der Wunderberg" von Schürer wiederholt wird. Die nächste Vorstellung zu hohen Preisen ist am Freitag und bringt wiederum "Glorious Sonnet". Die Vorstellungen des hiesigen Kindertheaters "Blindensicht" finden noch bis auf weiteres, jeden Mittwoch und Samstag nachmittags 1/2 5 Uhr statt. Im Interesse der Allgemeinheit wurden von Montag, den 6., ab, die Vorstellungen (für den Vorverkauf) von mittwochs 1/2 5 bis 12 Uhr angelegt.

Neues Museum. Die Ausstellung Wiesbadener Künstler ist bis einschließlich Sonntag, den 12. Januar, verlängert worden. Die Räume sind täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

Konkurrenz. Der Wiesbadener Frauenchor, geleitet von Frau Gustav Kloss, veranstaltet wieder zwei Konzerte im Hildebrand. Das erste bringt das Mädchen "Prinzessin" mit hiesiger namhafter Künstlerin als Solistin. Das zweite ist ein Volksliedabend, zu dem der beliebte Sautenführer Robert Reiche aus München seine Mitwirkung zugesagt hat. Beide Konzerte sind zum besten erfindbarer Krieger.

Kuchens. Für morgen Dienstag ist ein Eucharistie-Konzert unter Aufzeichnung der Proben und für übermorgen Mittwoch ein Kammerkonzert, beide im Abendkonzert, angelegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Diebstahl. Am 4. Jan. Die Tante, welche sich am Neujahrstage hier in den Rhein flüchtete, ist nunmehr als eine in reicherem Alter stehende Privatperson v. W. aus Wiesbaden ermittelt. Doch gradigere Verhältnisse der Tante soll sie zu dem Selbstmord veranlaßt haben. — Die Firma Kalle u. Co. teilt uns mit, daß der auf recht beherrschende Weise verunglückte 18jährige Linder Wilh. Krug aus Eichenheim nicht bei ihr tätig war, der Unglücksfall sich also nicht bei ihr ereignet hat.

n. Erbschein. 4. Jan. Vergangene Nacht wurden aus dem Stalle des Pferdehändlers Baumann hier zwei Arbeitspferde gestohlen. Der Polizei gelang es, die Diebe namhaft zu machen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

m. Mainz, 4. Jan. Der Schanzenpionier, Großherzog von Hessen, aus Mainz, der oberhalb der Mainzer Stadthalle am Rheinufer schloß, ist untergegangen. Aus noch ein Teil seines Schwerts und seine Teile seines Aufbaues sind über den Rhein sichtbar. Vermutlich hat das Boot durch Sturz gegen die Werftmauer ein Sed bekommen, hat sich dann mit Wasser gefüllt und ist gesunken. Glücklicherweise sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

m. Bingen, 4. Jan. Die Müllerverwertung hatte den Straßenverkehr in der Nacht vom 31. Dezember 1918 auf den 1. Januar 1919 (Neujahrstag) bis 3 Uhr morgens verlangsamt.

m. Badarach, 4. Jan. Die Eisenbahnstationerin Anna Maria Klein aus Weiler bei Bingen wurde hier im Bahnhofsbereich bei der Verladung von einem Güterzug überfahren. Beide Beine wurden ihr abgefahren. Die schreckliche Verletzung wurde nach dem Hospital in Bingen gebracht. Dort ist sie ihren Verletzungen erlegen. Sie wollte übrigens noch langer Tätigkeit aus dem Eisenbahndienst ausscheiden.

Gerichtssaal.

W. Die Metallindustrie in Schierstein. In der Fabrik der Metall-Gesellschaft Blüte in Schierstein sind durch längere Zeit hindurch Metallarbeiter bemerkt worden, die man einen der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter Rang als Täter ermittelt. Das geschlossene Metall, will er zu dem Metallhändler Matthias W. verbracht haben, welcher ihn mit Schindeln, Speck, Erbsen, Bohnen, Schmalz usw. bezahlt und jedesmal auf ihn eingetreten haben soll, um noch weiteres Metall zu befragen. Durch Strafkammerurteil der 1. Instanz wurde der Metallhändler W. wegen Diebstahls in ein Jahr Gefängnis. Ein Antrag der Vertreter der Fabrik, wider W. als Hauptverdächtige einen Haftbefehl zu erteilen, wurde vom Gericht abgelehnt.

Wegen Verbrechen gegen den § 215 hatten sich vor der Strafkammer in Mainz die Frau des Heinrich Heßlich aus Mandelbheim, der Gemeinderat und Stadtmagister J. Gerber von dort und die Frau des Heinrich Stein von hier, gebürtig aus Mandelbheim, wegen Verbrechen zu verantworten. Eine große Anzahl von Zeugen waren erschienen und vier Rechtsanwälte als Verteidiger tätig. Die Verhandlung hatte mehrere Erbrüche. Die Heßliche erhielt 6 Monate und die Stein 10 Monate Gefängnis, während der Gerber freigesprochen wurde. Die Verhandlung geschah unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Harle Strafe. Die Pfähle Röhren Kath. Stein aus Hordheim bei Worms hatte im September in der Mainz allerdings durch Einbruch 16 Rollen Rohre, Pfeifenrohre und dergleichen gestohlen. Sie erhielt von der Strafkammer Mainz 4 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

Ein Erbschein als Kaufhändler. Der Wiener "Abend" bringt die Mitteilung, daß Erbschein Leopold Salvator bei der Lieferung von Erdengemäßen an die Österreichische Regierung im Umfang von 81 Millionen einen Gewinn von 20 Millionen Kronen erzielte. Es handelt sich nicht um auf den Gütern des Erbscheins erzeugte Waren, sondern um aus Holland gelieferte. Der Erbschein fungierte also nur als Zwischenhändler.

Erdbeben in Spanien. Ein Erdbeben von großer Heftigkeit ereignete sich nach Madrider Blättermeldungen in der Gegend von Vigo. Mehrere Gebäude sind eingestürzt.

Die Räuber der Delogländer. Die aus Hamburg gemeldet wird, daß sich die Räuber der Delogländer, niemals wieder auf ihre grün-weiße Tüfel zurückkehren zu dürfen, durch den tragischen Ausgang des Krieges nicht erfüllt. In acht großen Schiffe trafen sie — Männer, Frauen, Kinder — nachdem auf den Dampfern "Prinzessin Heinrich" und "Kaiser" in Delogland wieder ein. Es sah aus für die 2000 Evakuierten, die 4 1/2 Jahre lang in den Tüfeln der Niederlande untergebracht waren, zum Teil sich schon im Winterlande fest angesiedelt hatten. Viele ihrer Häuser waren verlassen. Das ganze Land war mit militärischen Anlagen bedeckt. An Fische war es nicht zu denken. Die Ernährung wird für die nächsten Wochen notwendig aus den Beständen der Vorräte geregelt werden. Dennoch war das Wiederleben der Delogländer ein festliches Fest. Fliegenfisch und Delogländer waren ihnen ein willkommenes Willkommen. Dann begannen sofort die Aufbaumassnahmen. Die Leute von Delogland gaben einem schweren Winter entgegen. Aber sie hoffen, daß die Insel bald wieder und mehr noch als einst das Reich der Delogländer werden wird, bis ihre Schicksale von dem Krieges lehren gelernt haben.

Handelsteil.

Panken und Geldmarkt.

* Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Die Firma Hermann Herz in Wailburg (Lanz) zeigt nunmehr an, daß sie ihr Bankgeschäft mitsamt dem Zweiggeschäft in Limburg a. L. auf die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) übertragen hat, die es als "Niederlassung Limburg a. L." bzw. "Depositenkasse Wailburg a. L." fortführen wird. Herr Friedrich Herz tritt in die Direktion der neuen Niederlassung ein.

* Rückgabe rumänischer Effekten. Das Reichsbank-Direktorium hat entsprechend der neuen Ankündigung an dieser Stelle im Einvernehmen mit der Reichsleitung die Zehnstellen rumänischer Wertpapiere durch Rundschreiben benachrichtigt, daß von der beabsichtigten Aufhebung eines amtlichen Nummernzeichens rumänischer Staatsanleihen und von der Abstempelung derselben. Ferner von der Anfertigung eines amtlichen Verzeichnisses der eingereichten rumänischen Aktien und von der Ausstellung von Bescheinigungen über das Eigentum an solchen Aktien Abstand genommen wird. Die auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers über rumänische Staatsanleihen und über Aktien von rumänischen Gebieten befindlichen Unternehmen vom 8. Mai 1918 bei den Reichsbankanstalten eingereichten Wertpapiere neben Anlagen werden infolge dessen gegen Rückgabe der bei der Einreichung ausgetauschten Quittungen den Fiskus wieder ausgetauscht. Den Zahlstellen ist anheimgestellt worden, die bei ihnen auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Mai 1918 eingereichten Zinscheine rumänischer Anleihen, soweit sie noch nicht zur Einklösung gelangt sind, gleichfalls den Elreichern zurückzugeben.

* Einlösung von Januar-Kupons. Das deutsch-österreichische Staatsamt der Finanzen macht bekannt, daß die am 2. Januar 1919 fälligen Zinscheine der 5 1/2 Proz. dritter öster. Kriegsanleihe in Deutschland bis auf weiteres zum jeweiligen Geldkurs für Auszahlung Wien angekauft werden, doch beschränkt sich der Ankauf in Deutschland auf die Kupons der in deutschem Besitz befindlichen Stücke mit der gleichen Einschränkung werden auch die Januar-Zinscheine der 4 1/2 Proz. amortisierbaren öster. Staatsschatzanweisungen von 1914 in Deutschland in Mark eingelöst. Ferner wird die Einlösung der Januar-Kupons der 4 Proz. Pfandbriefe der Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen angekündigt, und zwar in Mark zu dem dem jeweiligen Wert der Kronen entsprechenden Kurse. Für die Januar-Kupons der 60 Millionen Kronen (Ges.) Anleihe der Stadt Wien von 1898 wurde der Einlösungskurs auf 57 M. für 100 Kronen festgesetzt, für die 4 Proz. Silber-Friedrichs der Reichenberg-Pardubitzer Bahn auf 80.65 M. Auch die Einlösung der Januarkupons der 4 Proz. Kaiserin Elisabethbahn Gold-Staatsverschreibungen wird angekündigt.

Industrie und Handel.

* Gute Aussichten der Porzellanindustrie. Der überaus starke Bedarf für die Erzeugnisse der keramischen Industrie, insbesondere Gebrauchsgeschirr, ist dem Geschäftswesen der deutschen Porzellanfabriken in dem ablaufenden Jahre überaus förderlich gewesen. Der günstige Verlauf der letzten Herbstmesse hat dafür einen neuen Beleg. Sowohl bei den thüringischen und anderen mitteldeutschen wie auch bei den bayerischen Fabriken dürften die Ergebnisse der vorläufigen Indizes der zurzeit infolge der unübersehbaren politischen und sozialen Verhältnisse nicht zu ermesslichen. Bekanntlich ist vor kurzem ein 33 Proz. Aufschlag der Preise in der Porzellanindustrie im Hinblick auf die weiter gesteigerten Selbstkosten eingetreten.

* Eine neue Verkehrsgesellschaft im Industriegebiet. In Essen wurde mit einem Kapital von zunächst 1 Million Mark eine Kraftwagen-Verkehrsgesellschaft m. b. H. gegründet. Die Gesellschaft übernimmt von der Hoeserverwaltung 6000 Kraftwagen, die dem Stückgutverkehr im Industriegebiet dienen sollen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einblendungen werden wieder zurückgeschickt, noch aufbewahrt.)

* Zu dem Eingekauft aus Erbenheim bringt der hies. verteilende Zentral des Landkreises Wiesbaden nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis: Der Aristokratenvorstand hat in drei Sälen ("Grafenhaus", "Löwen" und "Adler") zu Erbenheim einen Saal. Die Säle werden ständig gelistet und die Frucht selbst wird ständig behandelt. Auf am Freitag habe ich die Frucht selbst in der Säle in der Säle selbst, vor allem auch die im "Grafenhaus", "Löwen". Es ist deshalb eine Unwahrheit, wenn von angeblich "durchaus typhöser" Säle, die überhaupt keinen Einblick in die trostlichen Säle in Erbenheim geben haben kann, behauptet wird, das in Erbenheim laotende Getreide sei mitschuldig. Diese Unwahrheit ist aber um so gemeinlicher, als hierdurch die Verführung in der letzten, an Lebensmitteln so armen Zeit in unendliche Unruhe versetzt wird. Der Schreiber des Eingekauftes wird sich wohl an der zuständigen Stelle zu verantworten haben, wo es ihm wohl nicht gelingen wird, seine sachkundige Behauptung zu verteidigen.

* Wann wird mit dem Bau des Siechenhauses angefangen? Diese Frage erhebt gerade zur jetzigen Zeit angedrückt, wo einerseits die Siechenpflege wieder mehr in den Vordergrund rückt und es sich andererseits darum handelt, reichlich Arbeitsplätze zu schaffen. Es wäre wünschenswert, wenn sich der Magistrat dieser Angelegenheit besonders annehmen wollte.

* Die Verteilung der Äpfel in der bei dem herrschenden Mangel an Obst, von den Erbscheinern begleitet, deren Abstellung nicht künftighin zu erwarten ist. Seit Wochen steht man jeden Vormittag am Kuchengeschäft und wartet, um sich gegen 10 Uhr, daß der geringe Vorrat ausverkauft sei. Möge man dies doch an den Geschäften anerkennen, dann würden die Menschenansammlungen vermieden. Bezüglich der Verteilung erhebt es angedrückt, daß man die Verteilung nicht ändern, man vielmehr für die nächste Verteilung vorgeordnet wird. Das gegenwärtige Verfahren hat zur Folge, daß viele Leute ihren Jahresbedarf bereits haben, während andere noch vom Oktober an Januarbedarf besitzen. Es ist mit dem teuren Holz bedauerlich, daß unsere Verteilungen zum großen Teil so schlecht eingeteilt sind.



Krämpfe

Das altbewährte Weidenpulver, **Nervinum Dr. Weil** der Schwann-Apotheke in Frankfurt a. M. wird täglich gerne verwendet bei Krämpfen. Preis 30. 50. Zu haben durch die privilegierte Schwann-Apotheke in Frankfurt a. M. 59. F 76

Welche teilt 10% Haemoglobin, 24% Eisen und 4% Anhydrit.

Reklamen.

Die Tages-Ausgabe umfasst 16 Seiten

Geschäftsführer: H. Hegerdahl

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdahl; für politische Nachrichten: H. Hegerdahl; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Hegerdahl; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts- und Anzeigen: H. Hegerdahl; für den Handel: H. Hegerdahl; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerdahl, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag des S. Schellenberg'schen Buchdruckers in Wiesbaden.

Geschäftsbereich des Schellenberg'schen 15 bis 17.

Die Tages-Ausgabe umfasst 16 Seiten

Geschäftsführer: H. Hegerdahl

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdahl; für politische Nachrichten: H. Hegerdahl; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Hegerdahl; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts- und Anzeigen: H. Hegerdahl; für den Handel: H. Hegerdahl; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerdahl, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag des S. Schellenberg'schen Buchdruckers in Wiesbaden.

Geschäftsbereich des Schellenberg'schen 15 bis 17.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenangabe.

Ab 6. bis 12. Januar 1919 gültigen Wochenfelder (Nr. 2) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

50 g Margarine zum Preise von 23 Pf. je 50 g,
125 g Zucker zum Preise von 55 Pf. je 50 Pfund,
100 g Hülsenfrüchte zum Preise von 80 Pf. je 50 Pfund,
125 g Kaffee-Eiseng zum Preise von 200 Pf. je 50 Pfund,
250 g Marmelade zum Preise von 110 Pf. je 50 Pfund,
7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 9 1/2 Pf. je 50 Pfund,
200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1—10.

Sonderverteilung

für Kinder im 1. bis 6. Lebensjahre:

250 g Reis zum Preise von 50 Pf. je 50 Pfund von Donnerstag bis Samstag in den Verteilungsbüros gegen Vorlegung der Rationkarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufsbeurteilung

Gruppe	in den Regierungen	in den Buttergeschäften
B-H	Samstag 8-9	Freitag 8-10
J-L	" 9-10	" 10-12 1/2
M-Q	" 10-11	" 12 1/2-3
R-So	" 11-12	Samstag 8-10
Sp-Z	" 12-1	" 10-12
A-D	" 1-2	" 12-2
A-Z	" 2-3	" 2-3

In den Kolonialwarenhandlungen:

F-J Donnerstag vormittag Sp-Z Freitag nachmittag
K-M Donnerstag nachmitt. A-E Samstag vormittag
N-So Freitag vormittag A-Z Samstag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Fleischkarten-Ausgabe. An die pünktliche Abholung der am Montag, den 6. d. Mts., in den Regierungen pp. zur Neuausgabe kommenden Reichsfleischkarten wird erinnert.

Wiesbaden, den 5. Januar 1919.

F 241

Der Magistrat.

Ausgabe der Pässe.

Die Ausgabe der bis einschließlich Donnerstag, den 2. Januar d. J., angemeldeten Pässe wird wie folgt festgelegt:

	Montag, 6. 1. 19	Dienstag, 7. 1. 19	Mittwoch, 8. 1. 19
--	---------------------	-----------------------	-----------------------

a) f. Einwohner im ehemaligen Museum 2. St. Zimmer 43/45 im Logeum II, Eing. Volksh. in der Mittelschule an der 11201-15200 15201-19400 19401-24000
Zu den 24001-30800 30801-35800 35801-49999 u. über 51000
b) für Hotels u. Anstalten im ehem. Museum 1. St., Zim. 27 50000-50120 50121-50400

Geöffneten: von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, wochentägliche Zeit (ohne Unterbrechung während der Mittagszeit). Vorzulegen sind: der Haushaltsausweis und die Markenausgabekarte.
Zum Abholen der Pässe ist persönliches Erscheinen jedes Einzelnen nicht erforderlich, vielmehr wird das Haushaltsmitglied, welches den Haushaltsausweis vorlegt und für sich selbst einen Pass erhält, als zur Entgegennahme auch der übrigen Pässe der Haushaltsangehörigen Bevollmächtigter angesehen.
Diejenigen Einwohner, die der Anmeldepflicht für den Pass bis einschließlich Donnerstag, den 2. Januar d. J., nicht nachgekommen sind, können erst nach Erledigung der aufgegebenen Haushaltungen die erforderliche Anmeldung nachholen. Zeitpunkt und Ort werden noch bekannt gegeben. F 241

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Der Magistrat.

Nachtausweise.

Die bisher ausgereichten Nachtausweise treten am 10. 1. 1919 außer Kraft.
Neue Ausweise werden ausgestellt: — abgesehen von Behörden und Vertriebsanstalten — aus an praktizierende Ärzte, Heilbäder, Hebammen, Krankenschwestern (nur zur Ausübung ihres Berufs gegen Vorlegung eines ärztlichen Attestes der kranken Person), Anhaber und Angestellte von Hotels, die mit fremder Bekleidung befasst sind, gegen Vorlegung einer von einem Offizier unterzeichneten und mit Dienststempel versehenen Bescheinigung, Nachzügler gegen einreichende polizeilich beglaubigte Bescheinigung.
An alle anderen Personen werden Nachtausweise grundsätzlich nicht ausgereicht. Es ist vollkommen zwecklos, diesbezügliche Gesuche einzureichen oder persönlich vorzulegen zu werden.
Die oben bezeichneten zur Erlangung von Nachtausweisen berechtigten Personen wollen schriftliche Anträge unter Vorlegung der erwähnten Bescheinigungen im Rathaus, Zimmer 47, einreichen. Soweit sie Bevollmächtigte und bezgl. Angehörigen, wird zur Vereinfachung der Abfertigung, ein Einreichung der Mitteilungsliste geboten. Die Anträge müssen außer dem Namen, Beruf und Wohnung, Geburtsort und Datum, sowie die Staatsangehörigkeit enthalten. Die ausgereichten Ausweise werden am 8. und 9. 1. 1919 im Zimmer 47 ausgegeben beim an die betreffende Person ausgestellt. F 241

Wiesbaden, den 2. Januar 1919.

Der Magistrat.

Der Unterricht in den hiesigen Schulen beginnt Mittwoch, den 8. Januar cr., vormittags 7 1/2 Uhr, der Nachmittagsunterricht um 12 1/2 Uhr.
Für die Knabenklasse an der Korchers Straße, sowie die Mädchenklasse an der Luisenstraße beginnt der Unterricht am Montag, den 13. Januar cr., zu der oben genannten Zeit.
Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

Reise-Ausweise.

Bekanntmachung.

Mit der französischen Behörde ist folgendes vereinbart worden:

1. Wegen Reiseausweisen hat sich Niemand direkt an irgend eine französische Behörde, sondern nur an die Stadt, und zwar ausschließlich an die dafür bestimmte Stelle in der Turnhalle, Luisenstraße 28, zu wenden. Im Rathaus werden weder Anträge entgegen genommen, noch Auskünfte erteilt.
2. Es ist zwischen der französischen Behörde und dem Magistrat vereinbart, daß diese beiden Stellen sich gegenseitig irgend welche Leute direkt nicht zuweisen. Alle Gesuche sind in der Luisenstraße 28 zu stellen, und werden von der Stadt den französischen Behörden weitergeleitet.
3. Anträge auf Reisen im besetzten Gebiet haben nur Aussicht auf Erfolg, wenn die Notwendigkeit nachgewiesen ist. Für Besuch- und ähnliche Reisen wird grundsätzlich keine Genehmigung erteilt. Die Anträge sind persönlich anzubringen. Für Reisen in das Gebiet der Brückenköpfe Coblenz, Köln ist gleichzeitig — und zwar für beide getrennt — ein schriftlicher Antrag vorzulegen.
4. Anträge auf Reisen in das nicht besetzte Gebiet und in die neutrale Zone dürfen bis auf Weiteres nur in folgenden Fällen gestellt werden:
Arbeiter und Angehörige, die hier wohnen und außerhalb des besetzten Gebietes in Arbeit stehen, können die Genehmigung der französischen Behörde erhalten, wenn sie eine von der zuständigen Firma ausgestellte, von der für letztere zuständigen Polizeibehörde beglaubigte Arbeitsbescheinigung vorlegen.
Sobald der Personalausweis (Pass gemäß § 5 der Verordnung des kommandierenden Generals vom 1. Dezember 1918) ausgereicht ist, muß jeder Antragsteller diesen Pass neben den üblichen Papieren vorlegen.
Der Magistrat sieht sich gezwungen, die beteiligten Kreise dringend zu ersuchen, jede nicht unbedingt erforderliche schriftliche u. a. ganz besonders persönliche Nachfrage bei den zuständigen französischen Dienststellen zu unterlassen. Diese handeln ausschließlich nach den jeweils geltenden Anordnungen der Militärbehörde. Die fortgesetzten, zwecklosen Vorstellungen bringen nicht nur dem Einzelnen keinen Nutzen, sie schädigen vielmehr die Allgemeinheit, weil sie dem Beamten die Zeit und Ruhe zu förderlicher Arbeit rauben.
In allen anderen Fällen sind Anträge auf Reiseerlaubnis ins nicht besetzte Gebiet oder in die neutrale Zone nicht zugelassen, und müssen von vornherein abgewiesen werden.

Ausgabe neuer Zeitfundenarten und Geiselenarten.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum, und zwar:
a) im 2. Stock, Zimmer 43/45 für Haushaltungen mit Kennenstandsbuchstaben:
K am Dienstag, den 7. Januar,
D am Mittwoch, den 8. Januar,
G am Donnerstag, den 9. Januar,
J am Freitag, den 10. Januar,
R am Samstag, den 11. Januar,
O am Sonntag, den 13. Januar,
S am Dienstag, den 14. Januar,
Z am Mittwoch, den 15. Januar;
b) im 1. Stock, Zimmer 38, für Hotels Anstalten u. a. m. mit Kennenstandsbuchstaben:
Rt. 50000—50160 am Mittwoch, 8. Januar,
Rt. 50161—50300 am Donnerstag, 9. Januar,
Rt. 50301 und weiter am Freitag, 10. Januar.
Die Ausgabezeiten sind geöffnet von vormittags 8 Uhr, durchlaufend bis 3 Uhr nachmittags.
Vorzuzeigen sind:
der Haushaltsausweis,
die Markenausgabekarte und
die zur Zeit in Kraft befindlichen Zeitkarten (Verbraucherkarten).

Die neu erhaltenen Zeitkarten (Verbraucher- und Geiselenarten) sind mit der auf der Markenausgabekarte befindlichen Nummer des Haushaltes, Namen des Haushaltes, des Haushaltes und Wohnung zu versehen und in der Zeit vom 15. bis einschließlich 17. Januar bei dem gewählten Lieferanten anzumelden.
Jeder Haushalt kann für Zeit nur einen Lieferanten wählen und muß dieser an Hand des Haushaltsausweises sich überzeugen, daß ihm die richtige Karte abgeliefert wird, andernfalls bei der Annahme der Karte die Handkarte gegen den Lieferanten ihren Geschäftstempel auf Verbraucher- und Geiselenarten, geben die Verbraucherarten den Kunden aus, sammeln die Geiselenarten und legen diese zur amtlichen Prüfung und Abrechnung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43/45 am 20. und 21. Januar vor. Tag und Stunde dieser Vorlage wird den einzelnen Lieferanten durch das Lebensmittelverteilungsbüro bekannt gegeben. Zugleich mit der Vorlage der Geiselenarten ist eine schriftliche Aufstellung in doppelter Ausfertigung über die Anzahl der Karten einzureichen. Vorzulegen hierzu geben den Lieferanten zu.
Selbstverständlicher haben nur Anspruch auf beschränkte Zeitkarten. Bei der Kartenabholung haben sich Selbstverpflichtet als solche zu erklären, andernfalls sie sich strafbar machen.
Sind rituell lebende jüdische Haushaltungen, die nach dem rituellen Recht zu bezeugen wünschen, müssen die bei der Kartenabgabe erhaltenen neuen Zeitkarten und Geiselenarten zur Anmeldung in den Verteilungsbüros am israelitischen Gemeindegemeinschaft, Emmer Straße 6, gegen Zeitbeschränkungsarten unterbreiten.
Die Verteilungsbüros sind verpflichtet, bei Einlieferung der alten Zeitkarten diese einzulösen und zusammen mit den dazu gehörigen Gegenarten auf Nummer 58 des ehemaligen Museums abzugeben.
Der Einlass von Seite unterliegt nicht dem Stundenstempel.
Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 8. Januar 1919, vormittags, sollen in dem Stadthaus-Distrikt „Sehn 49“, circa 250 Rmtr. Buchen-Reißer-Rümpelholz veräußert werden.
Es werden nur hiesige Einwohner zugelassen.
Ankunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant, Restauration Jägerhaus.
Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 Absatz 2 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 (R. G. Bl. S. 1355) und nach Anhörung der Landesregierung von Baden habe ich den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Heinrich Geheimer Oberjustizrat Dr. Carl zum Wahlkommissar für den die Provinz Hessen-Rhassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden, den Kreis Weimar des Regierungsbezirks Coblenz und Baden westl. Rheingau umfassenden Wahlkreis ernannt.

Zu seinem Stellvertreter in Behinderungsfällen ist der Landesgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Dr. Carl zum Wahlkommissar für den die Provinz Hessen-Rhassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden, den Kreis Weimar des Regierungsbezirks Coblenz und Baden westl. Rheingau umfassenden Wahlkreis ernannt worden.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1918.

Der Oberpräsident:

Dr. v. Trott zu Solz.

Wird hiermit veröffentlicht!

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

J. S.: Dr. Dr. Dr.

Betr. Wahlen z. Nationalversammlung

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wählerlisten in der Zeit vom 7. bis 14. Januar cr. inkl., also 8 Tage lang, während der gewöhnlichen Dienststunden und an dem dazwischen liegenden Sonntage von 8—12 Uhr vorm. im Rathaus, Eingang Südseite, zu jedermanns Einsicht ausgestellt sind. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat schriftlich anzeigen, oder an der oben bezeichneten Stelle zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen zugleich erbringen.

Alle Wahlberechtigten, die in den Wählerlisten eingetragen sind, erhalten in den nächsten Tagen hierüber durch besondere Karten eine Benachrichtigung, um ihnen die persönliche Einsichtnahme der Wählerlisten zu erlauben.

In diesen Karten ist nach früherer Anordnung als Anfangstermin der Offenlegung der Wählerlisten der 30. Dezember angegeben. Hierfür ist nunmehr zu setzen der 7. Januar 1919.

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

J. S.: Dr. Dr. Dr.

Bekanntmachung.

Den Erwerbslosen, die auf Grund der Verordnung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. November 1918 Anspruch erheben oder erhalten, wird in Gemäßheit des § 10 der genannten Verordnung und § 14 der veröffentlichten Satzungen der Erwerbslosenfürsorge für den Stadtkreis Wiesbaden bekanntgegeben, daß sie von der Fürsorge ausgeschlossen sind, sofern sie

1. sich einer Fälschung der Vorkarte des Arbeitsamtes schuldig machen,
2. unwahre Behauptungen bei der Antragstellung oder der Prüfung aufstellen,
3. nicht unverzüglich jede Veränderung in ihren Familien-, Vermögens- und Einkommensverhältnissen zur Kenntnis des hiesigen Arbeitsamtes (Kreistrasse 36) bringen,
4. den Kontrollvorschriften oder allen übrigen Anordnungen des hiesigen Arbeitsamtes keine Folge leisten,
5. vom Arbeitsamt oder sonstwie nachgewiesene geeignete Arbeit nicht annehmen,
6. sich der Fürsorge ihrer Angehörigen entziehen.

In den Fällen zu 1—3 erfolgt außerdem Strafanzeige wegen Urkundenfälschung und Betruges.

Wiesbaden, den 2. Januar 1919.

Städtisches Arbeitswohlfahrtsamt.

Bergmann.

Betr. Verteilung von Beleuchtungsmitteln.

Nach Mahabe der Verordnung über die Abgabe von Petroleum zu Leuchtzwecken und dessen Ergänzung vom 7. September 1918, wird das Feld F der Petroleumkarte vom 6. bis 25. Januar d. J. einschließlich in Gültigkeit gesetzt. Es erhalten die Berechtigten der

- Gruppe 1 2 Liter Petroleum,
 - Gruppe 2 3 1/2 Liter Petroleum, 2 kg Karbid,
 - Gruppe 3 5 Liter Petroleum, 3 kg Karbid,
 - Gruppe 4 6 Liter Petroleum, 4 kg Karbid,
 - Gruppe 5 8 Liter Petroleum, 5 kg Karbid,
 - Gruppe 6 10 Liter Petroleum, 6 kg Karbid.
- Die Berechtigten der Gruppen 1 und 2, sowie 4, 5 und 6, erhalten die Kleinbeleuchtungsmittel diesmal wieder in ihren alten Verkaufsstellen, die der Gruppe 3 bei Kaufmann Hof, Erbacher Straße 2, die Verkaufsstelle für die Gruppe 6 bei der Verkaufsstelle betragen für 1 Liter Petroleum 45 Pf., für 1 Kilogramm Karbid 1.45 RM., ausschließlich Verbrauchs. Ketten können nicht zur Verteilung gelangen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Städtisches Petroleumamt.

Verzeichnis

der auf die einzelnen Nummern der gelösten Kennzahlwennzahl-Karten entfallenden Beträge:

je 30 x Rr. 64 und 95;
je 10 x Rr. 8, 23, 28, 43, 47, 90 und 921;
je 6 x Rr. 106, 501 und 907;
je 5 x Rr. 3, 5, 15, 17, 21, 33, 34, 35, 48, 49, 58, 62, 65, 70, 74, 76, 77, 78, 84, 85, 89, 102, 103, 503, 504, 509, 510, 512, 513, 701, 702, 703, 704, 705, 808, 909 und 911;
je 4 x Rr. 1, 2, 6, 10, 31, 52, 54, 60, 73, 86, 96, 105, 810 und 811;
je 3 x Rr. 4, 9, 11, 12, 13, 18, 19, 20, 22, 38, 41, 51, 53, 55, 56, 59, 61, 68, 75, 79, 81, 91, 92, 94, 99, 101, 502, 506, 508, 514, 801, 803, 804, 807, 808, 901, 902, 903, 904, 905, 912, 915 und 918;
je 2 x Rr. 7, 14, 16, 34, 25, 26, 27, 29, 30, 32, 36, 37, 39, 40, 42, 44, 45, 46, 50, 57, 63, 66, 67, 69, 71, 72, 80, 82, 83, 87, 88, 93, 97, 98, 100, 104, 505, 507, 511, 706, 802, 805, 809, 906, 908, 910, 913, 914, 916, 917, 919 und 920.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bergmann.

Zum Oelen von Laden-Büro-Schul-Restaur.-Böden

verwende man Pavol per Kilo Mk. 1.50.

Fernr. N. Streiter Walram-straße 18

Salmiakfals für Elemente 2.80, Spielmann Radl, Schornsteinfeger 12.

Petroleum: Erfab. Verkauf Montag u. Donnerstag 8—9 Uhr Kessel, Dohheim Str. 34, 1. Mäuschen zu vergällen, Vertilgungsmittel durchaus zuverlässig, Drogerie Bode, Lauenstraße 5.

10 Ztr. Zwiebeln zu verkaufen, 55 Pf. Koonstraße 13, 1.

Neuen Aufnahme des Lazarets ca. 30 Rtr. Sauertraut mit 10 Rtr. an 10—12 Uhr an der „Ester Weidpohl“, Ritalstraße 18—16.

Spezial-Maschinen-Mle liefert Vert. Del. Rehr, Abolbader 35, Tel. 3003.

Stuhlfabrik hat einfache Küchenstühle u. Tische laufend in größeren Mengen abzugeben. Off. unter J. 374 Tagbl.-Verlag.

Geländematerial und Baumstoffe empfiehlt Karl Schütz, Karkstraße 29.

Brennholzverkauf Buchen pr. Str. 6 RM, Kiefern pr. Str. 5 RM. In Mengen von 25 Str. ab frei ans Haus geliefert. Bestellungen werden angenommen, Dohheimer Str. 57, 1.

Anzündeholz Buchenholz und Tannenholz sowie Kantholz, Bretter, Lattn, Stangen u. Wähe liefert frei Haus Aug. Wagner Söhne, Rimmerstraße, Sonnenberg.

Mietverträge zu haben im Tagblatt-Verlag

Unfälle Anzeigen

Bekanntmachung. Zur Verhütung von Unfällen auf unbefestigten Eisenbahnübergängen, weise ich darauf hin, daß die Führer von Fuhrwerken, wenn sie mit denselben Bahnübergängen mit Hinterlegung der nötigen Vorrichtung überfahren, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere gefährden, sondern sich auch einer empfindlichen Verurteilung auf Grund des § 318 des Reichsstrafgesetzbuches aussetzen.

An gegebenen Fällen wird unmissverständlich eingeschritten und die erfolgte Verurteilung der Schuldigen öffentlich bekanntgegeben werden.

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung. Die hiesige öffentliche Postkammer in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 14. Septbr bis einschließlich 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, 14. 9. 1918.

Städtisches Postamt.

Beachten Sie unsere Januar-Angebote
in unseren Schaufenstern.
Überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit.

Frank & Marx

K 144

Brillantringe
Brillantohrringe
Brillantbroschen
Brillantkolliers

werden zu jedem
annehmbaren
Preis abgegeben
wegen Geschäfts-
auflösung.
Fr. Lehmann
Juwelier,
Kirchgasse 70.

Kohlensparer

unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften,
Hotels, Krankenhäuser, Bäder usw. Von Hochbau-
amtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen
glänzend begutachtet. — Bis 50 % Kohleneinsparnis. —
Preis je nach Größe von Mk. 15.— an. 1314
Besichtigung und Probe frei.

Jacob Cramer, Schlosserei,
Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telefon 3443.

Heinrich Gerhardt

Schlosserei Schwalbacher Straße 10,
Wohnung: Hellmündstr. 2, 3,
vormals Helmsen.

Ausführung sämtlicher Nacharbeiten, sowie Reparaturen
an Türen, Fenstern, Schließern, Schließeln, Rolläden, Tür-
schließern usw. Sämtliche Reparaturen werden prompt zu
realen Preisen ausgeführt. Postkarte genügt.
Achtungsvoll Heinrich Gerhardt.

Brennholzhandlung

Georg Eger,

Dogheimer Straße 178

(früher Blau-Kreuz-Haus) liefert

Tannenholz, grob, 3tr. Mk. 6.—
" fein, p. Sad Mk. 3.25

Buchenholz solange Vorrat 3tr. Mk. 6.—



ff. Schreibmaschinen

stets bill. am Lager,
Bürobedarf.

Stritter, Nikolasstr. 24.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem
verehr. Publikum zur gest. Kenntnis, daß
ich mein Geschäft wieder eröffnet habe und
habe mich bei Bedarf bestens empfohlen.

L. Sulzbach

Schneider

Faulbrunnensstr. 11, 2. St.

Umzüge

sowie Transporte aller Art
in u. außerhalb der Stadt,
ferner das Ausfahren von
Koffern, Kisten, Holz, wie u.
in Ecken, wird bei billiger
Berechnung prompt besorgt

August Reiniger,

Wellrigstraße 17

Wellrigstraße 17

Telephon 6100.

Carbid-Anlagen

werden fachmännisch ausgeführt. Carbidgas-
Erzeuger mietweise.
Lampen und Carbid auf Lager.

F. Burdard, Elektrotechn., Dogheimer Str. 12, P.

Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich
heute mein Geschäft wieder eröffnet habe.
Empfehle mich gleichzeitig wieder in Anfertigung
erschaffiger Reparatur und allen vorfindenden
Reparaturen.

Mich. Bzdrenga Schuh-Maßgeschäft
Göbenstr. 20, Ecke Scharnhorststr., Laden.

Fuhrtransporte

aller Art nach hier und auswärts übernimmt billigst
Hau, Wellrigstraße 16.

Vom Heeresdienst entlassen, habe ich meine Tätigkeit als Bücher-
revisor und kaufm. Sachverständiger wieder aufgenommen und mein
Büro mit demjenigen der Herren **Kleemann und Diels** vereinigt.

Heinrich Schlüssel

Bücher-Revisor und kaufm. Sachverständiger

Büro: Rheinstraße 109.

::

Telephon 822

Ueberrahme

von Revisionen, Gutachten, Aufstellung von Inventuren und
Bilanzen, Gründungs-bilanzen, Einrichtung bewährter, jedem Betriebe
eigens angepaßter Buchführung, Ordnen vernachlässigter Geschäfts-
bücher, Ueberrahme der Buchführung im Abonnement, Liqui-
dationen, Arrangierung bei Zahlungsschwierigkeiten, außergericht-
liche Vergleiche, Steuererklärungen, sowie alle Treuhandgeschäfte.
10-jährige Praxis.

Um meine Arbeitskräfte zu beschäftigen

Preiswerte

MASS-ANFERTIGUNG

eleganter

Jackenkleider und Mäntel

auch aus zugegebenen Stoffen!

J. BACHARACH

Webergasse 4.

Umänderungen :: Modernisierungen
während der stillen Zeit empfehlenswert.

K 04

Grostbeulen! „Perniona“

lindert sofort Juckreiz und
Schwellung.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

1251

Ein gutes Waschmittel:

MAGONZA

Schmierwaschmittel

(vom Kriegsausschuß für Öle und Fette genehmigt)

Direkte Lieferung ab Fabrik.

Gegen Empfangsbestätigung:

K.-A.-Seife

K.-A.-Seifenpulver

Hochgesand & Ampt, Seifenfabrik, Mainz.

Telephon 67.

Fabriklager: Aug. Reith, Wiesbaden. Tel. 410.

Ich empfehle Ihnen

Ihre feldgraue Kleidung für Zivilgebrauch bei mir
umarbeiten zu lassen. Aus Ihrem feldgrauen Mantel
fertige ich einen modernen schönen

Herren-, Jünglings- oder Knaben-Ulster.

Aus Ihrem Waffenrock mache ich Ihnen eine Sport-,
Büro-, Haus- oder Arbeitsjoppe, aus Ihrer feldgr.
Hose eine solche für den werktäglichen Gebrauch
oder für Sportzwecke.

Ernst Neuser

Kirchgasse 42, Wiesbaden.

Abteilung für Wende-, Umänderungs- u. Instand-
setzungs-Arbeiten. 23

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das der
Frau Karl König gehörige

Herren- und Damen-Frisiergehäft.

Bitte die verehrte Kundschaft auch mir das inne-
gehabte Vertrauen zu schenken und halte mich in

Herren- und Damen-Frisieren,

Anfertigung von sämtl. Haararbeiten,

Parfümerien und Toiletteartikel

bestens empfohlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe
Kundschaft prompt zu bedienen.

Achtungsvoll

Carl Frey

Herren- und Damen-Frisier

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 66

nahe der Eiser Straße.

Aus dem Felde zurückgekehrt,
empfiehlt sich

Georg Lorenz, Friseur,

Schwalbacher Straße 33.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1253

Flack, Luisenstr. 44, neben

Residenztheater.

Für die Abteilung

Schreibwaren

durchaus branchekundige

L. Verkäuferin

sowie einige jüngere Verkäuferinnen

per 1. Februar gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Ren! Hausbesitzer! Willig!

Dauerhafte Koffladen-Reparatur unter Garantie bei
einmaliger Anschaffung meines jetzt von mir erprobten
Durchzugsmaterials (kein Ersatz) führe ich sofort aus.

E. U. Metzger, Mauritiusplatz 3.

Schirm-Reparaturen

werden wieder angenommen

Wästen, jetzt Mauergasse 14, 1.

Umzüge

aller Art, auch nach aus-
wärts, sowie führen aller
Art bei bill. Hermann-
straße 16. Telefon 1573.